Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 ◆ Sonnabend, 26. Juli 1986 ◆ Nr. 149 (5 277) ◆ Preis 3 Kopeken

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über die Initiative der Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes des Rayons Schtschutschinsk, Gebiet Koktschetaw, einen sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Auflagen des zwölften Fünfjahrplans zu entfalten

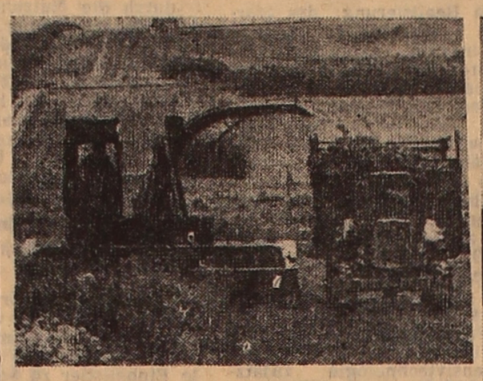
Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans billigte die Initiative der Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes des Rayons Schtschutschinsk, Gebiet Koktschetaw, die als Antwort auf den Appell des ZK der KPdSU an die Werktätigen der Sowjetunion für das zwölfte Planjahrfünft erhöhte Verpflichtungen übernommen haben.

Die Gebiets- und Rayonparteikomitees, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees, die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, die Agrar-Industrie-Komitees und -vereinigungen haben eine größtmögliche Unterstützung und weitgehende Verbreitung dieser Initiative zu gewährleisten.

Es gilt, gestützt auf die gewachsene Arbeits- und politische Aktivität der Werktätigen, ausgelöst durch die Beschlüsse des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1986 und den Appell des Zentralkomitees der Partei, in den Produktionskollektiven des Agrar-Industrie-Komplexes einen sozialistischen Wettbewerb um die größtmögliche Steigerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse und ihrer Erfassung, um die vorfristige Realisierung der Auflagen des zwölften Fünfjahrplans und des Lebensmittelprogramms des Landes zu entfalten.

Die Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften, das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk wurden aufgefordert, die Erfahrungen der Bestarbeiter und Produktionsneuerer weitgehend aufzuzeigen, kühner Mängel und Unterlassungen in der Arbeit aufzudecken, maximal zur Steigerung der Lebensmittelressourcen beizutragen, aktiv die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Einführung moderner Technologien und zukunftsorientierter Formen der Arbeitsorganisation und -entlohnung, die Ermittlung und Mobilisierung ungenutzter Reserven zu fördern.

(Über die Initiative lesen Sie auf S. 2)



In den Agrarbetrieben des Gebiets Ostkasachstan gewinnt die äußerst verantwortliche Kampagne — die Futterbeschaffung für die gesellschaftseigenen Tiere — an Tempo. Diese Bilder entstanden in der Rayonwirtschaftsvereinigung „A. A. Shdanow" des Rayons Schemonaicha, die sich auf Rindermast, Milchproduktion und Verkauf von Milcherzeugnissen spezialisiert. Daher schenkt man hier der grünen Ernte eine besondere Beachtung. Solange die gesäten Gräser und die Wiesen noch nicht schnittreif waren, wurde das Gras längs der Autostraßen und Feldwegen gemäht.

Mehrere Jahre lang ist Johann Kick (im Bild) in diesem Agrarbetrieb tätig. Die letzten zwei Jahre baut seine Gruppe erfolgreich Kartoffeln an. Vorerst aber mäht er mit seinem Aggregat Gräser.

Fotos: Wladislaw Pauls

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner Sitzung am 24. Juli die Arbeit der Zeitschrift „Kommunist" erörtert. In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wurde die äußerst große Bedeutung der schöpferischen Entwicklung des Marxismus-Leninismus für die erfolgreiche Realisierung der Strategie der Beschleunigung und die Lösung der vom XXVII. Parteitag der KPdSU gestellten großdimensionalen und komplizierten Aufgaben hervorgehoben, die mit dem Erreichen eines qualitativ neuen Zustands der sozialistischen Gesellschaft zusammenhängen. Es wurde festgestellt, daß die Zeitschrift „Kommunist" berufen ist, eine immer aktivere Rolle zu spielen bei der Entwicklung und Realisierung der vom Parteitag unterbreiteten Ideen, bei der weiteren Entfaltung und Vertiefung der Erarbeitung eines neuen Problemkreises der Gesellschaftswissenschaft, bei der entschiedenen Hinwendung der Forschungen zu den Belangen der Praxis sowie bei der Entwicklung des Vermögens unserer Kader, auf neue Art zu denken und zu handeln.

Die Zeitschrift ist verpflichtet, aktiv das kühne Forschersuchen im Bereich der Gesellschaftskunde sowie alles Neue und Progressive aktiv zu unterstützen, was während der Umgestaltung entsteht, gegen Trägheit und Konservatismus ankämpfen. Das Politbüro verwies auf die Notwendigkeit, die Formen und Methoden der Arbeit der Zeitschrift umzugestalten und die Konzentrierung aller besten theoretischen Kräfte des Landes um sie anzustreben. Durch Festigung der Beziehungen zu den Parteiorganisationen und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit hat die Zeitschrift zur Entwicklung eines neuen Herangehens an die politische, wirtschaftliche und ideologische Erziehungstätigkeit beizutragen, die bürgerliche Ideologie, reaktionäre Theorie und opportunistische Konzeptionen zu entlarven, die Durchsetzung der Leninschen Ansichten über den Sozialismus als lebendiges Schöpfertum der Massen zu fördern.

Das Politbüro erörterte die Organisierung der Garantiepflege der radioelektronischen Haushaltsgeräte. Im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR zu dieser Frage wurden Maßnahmen zur wesentlichen Verbesserung der technischen Wartung der den Bürgern gehörenden Fernseh-, Tonband- und Radiogeräten sowie anderer Radioapparatur festgelegt. Im zwölften Planzeitraum soll der Übergang zur Garantiepflege der Fernsehgeräte durch spezialisierte technische und technische Handelszentren erfolgen, die von den Ministerien für Nachrichtenwesen, für funktechnische Industrie, für elektronische Industrie und für Maschinenbau geschaffen werden. Besagte Zentren werden auch die Fernsehgeräte in spezialisierten Kaufhäusern des staatlichen Handelsnetzes zum Verkauf vorbereiten. Weiterhin werden sich solche Formen technischer Garantiewartung auch auf andere funkelektronische Haushaltsgeräte ausdehnen.

Das Politbüro billigte die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen der sowjetischen Führung und dem Präsidenten der Republik Mali M. Traore und wies darauf hin, daß in den bei den Verhandlungen unterzeichneten Dokumenten die Prinzipien der Gleichheit und der gegenseitigen Achtung ihren konkreten Niederschlag finden, auf deren Grundlage die Sowjetunion ihre Beziehungen zu afrikanischen und anderen nichtpaktgebundenen Staaten gestaltet. Es wurde unterstrichen, daß die abgehaltenen Verhandlungen den sowjetisch-malinesischen Beziehungen sowie der Festigung der Beziehungen zwischen der KPdSU und der Demokratischen Union des malinesischen Volkes neue Impulse verliehen haben.

Entgegengenommen wurde eine Mitteilung der Genossen M. S. Gorbatschow und E. A. Schewardnadse über die Ergebnisse der Verhandlungen mit Hans-Dietrich Genscher, Vizekanzler und Bundesaußenminister der BRD. Dabei wurde die positive Bedeutung des Meinungsaustauschs hervorgehoben, bei dem Möglichkeiten für einen politischen Dialog und eine sachliche Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der BRD auf verschiedenen Gebieten deutlich wurden. Die BRD ist als großer westeuropäischer Staat für die Lage in Europa mitverantwortlich und könnte eine wichtige Rolle bei der Gesundung der internationalen Situation, bei der Lösung von Problemen der Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen und der Festigung der Sicherheit auf dem Kontinent spielen. Es wurde betont, daß die UdSSR bereit ist, mit der BRD in diesen Richtungen zusammenzuarbeiten, ohne Schaden für die Bündnisverpflichtungen beider Seiten. Es ist wichtig, eine Stärkung der Rolle Europas in den internationalen Angelegenheiten zu sichern, ohne das es unmöglich ist, ernste Fortschritte zu erreichen und den Weg in eine sicherere Zukunft zu bahnen. Zugleich wurde konstatiert, daß für die Politik der BRD-Regierung bedauerlicherweise in vieler Hinsicht der Geist der Vergangenheit kennzeichnend ist, was mit den Forderungen des neuen politischen Denkens im nuklear-kosmischen Zeitalter nicht im Einklang steht. Die Erklärungen, verantwortungsvoll auf die heutige Welt zu sehen, müssen durch reale, praktische Taten zur Gewährleistung einer zuverlässigen Sicherheit der Völker untermauert werden, die in unserem gemeinsamen Haus Europa wohnen. Dies wäre sowohl im Interesse der BRD, als auch im Interesse der Verbesserung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD wie auch zwischen dem Osten und dem Westen Europas.

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden die Mitteilung des Genossen S. L. Sokolow über die Ergebnisse seines Finnland-Besuchs sowie einige andere Fragen der Innen- und Außenpolitik behandelt.

Arbeitsschritte des Planjahrfünfts

Über die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR in der ersten Hälfte von 1986

Gemäß den in den Beschlüssen des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XVI. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans gestellten Aufgaben vollzogen sich im ersten Halbjahr 1986 in der Volkswirtschaft der Republik positive Wandlungen: Die Erfüllung der Planaufgaben hat sich verbessert, das Entwicklungstempo der gesellschaftlichen Produktion ist angestiegen und der Volkswohlstand hat sich weiter erhöht.

Der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR zufolge wird die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Republik durch folgende Angaben (in Prozent zum ersten Halbjahr 1985) charakterisiert: Industrieproduktion — 107, Inbetriebnahme von Grundfonds auf Kosten staatlicher Investitionen — 110, staatliche Investitionen — 105, Gütertransport (-versand) durch alle Verkehrsträger — 106,5, Güterbeförderungsleistung aller Verkehrsträger — 106,5, Arbeitsproduktivität: in der Industrie — 105,5, im Bauwesen — 103,7, in Eisenbahntransport — 108,2, Zahl der Arbeiter und Angestellten — 101,2, durchschnittlicher Geldverdienst der Arbeiter und Angestellten — 103,3, Zuwendungen und Leistungen für die Bevölkerung aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds — 104,8, Einzelhandelsumsatz im staatlichen und genossenschaftlichen Handel — 106,5, darunter ohne Absatz alkoholhaltiger Getränke — 107,6, Umfang realisierter Dienstleistungen für die Bevölkerung — 106,8 und Übergabe von Gesamtwohnfläche — 102,5.

Zugleich hat eine Reihe von Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen ein Absinken des Tempos beim Produktionswachstum zugelassen.

In der Industrie wurden 102 mechanisierte Fließ- und automatische Straßen installiert. Komplex mechanisiert und automatisiert wurden 162 Produktionsabschnitte, Abteilungen und Betriebe, in die Produktion wurden 67 Industrieroboter und automatische Manipulatoren, 58 numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen eingeführt; es wurden 4 CAD-CAM-Systeme mit verschiedener Zweckbestimmung geschaffen, mehr als 100 neue Erzeugnisarten in die Produktion übergeleitet und wurde mit ihrer Serienfertigung begonnen.

In den Betrieben des Maschinenbaukomplexes wurde die Produktion folgender moderner Arten von Ausrüstungen erweitert: von numerisch gesteuerten Metallbearbeitungsmaschinen, Industrierobotern und automatischen Manipulatoren.

Der Ausstoß effektiver Konstruktionsmaterialien und chemischer Erzeugnisse nahm zu. Die Anwendung ressourcensparender technologischer Prozesse und die Produktion von Erzeugnissen aus Sekundärrohstoffen und Abfällen erweiterten sich.

Die Betriebe des Brennstoff- und Energiekomplexes realisierten Maßnahmen zur Erfüllung der Aufgaben des Energieprogramms der UdSSR. Die materiell-technische Basis der Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes erstarkte. Im Eisenbahntransport werden CAD-CAM-Systeme für Rangierbahnhöfe und Containerumschlagplätze getestet, wurde mit der Einführung von CAD-CAM-Systemen für den Zugverkehr begonnen. Im Bauwesen wurden progressive Technologien und effektive Methoden der Arbeitsorganisationen eingeführt sowie Maßnahmen zur weiteren Industrialisierung der Bauproduktion realisiert.

Zugleich haben zahlreiche Ministerien ihre Pläne der Entwicklung von Wissenschaft und Technik nicht erfüllt. Nicht gewährleistet wurde eine grundlegende Wendung bei der Verbesserung der Erzeugnisqualität.

Der Gesamtzuwachs in der Industrieproduktion beträgt gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 7 Prozent bei den im Jahresplan bestätigten 4,2 Prozent.

Der Halbjahrplan beim Erzeugnisabsatz wurde zu 102,3 Prozent erfüllt. Alle Gebiete der Republik, alle Industrieministerien und -ämter haben ihre Pläne bewältigt.

In überdurchschnittlichem Tempo entwickelte sich der Maschinenbau. Die Sachlage in der Kohlenindustrie, in der Schwarzmetallurgie und in der Baustoffindustrie verbesserte sich. Die Produktion von Kultur- und Haushaltswaren nahm zu. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie erhöhte sich um 5,5 Prozent; dadurch erhielt man 81 Prozent des Produktionszuwachses. In der gesamten Industrie und in den meisten Ministerien liegt die Steigerung der Arbeitsproduktivität über der Erhöhung des Durchschnittslohns. Die Selbstkosten der Industrieerzeugnisse sanken, die Gewinne nahmen zu.

Der Plan beim Bau von Geräten und Automatisierungsmitteln, von Landmaschinen und Ersatzteilen für sie, von Maschinen und Ausrüstungen für die Tier- und Futterproduktion, von Baggern, Bulldozern wurde erfüllt; der Plan der Produktion von Eisenwalzgut, Eisenerzen, Kunstharz, Plasten, Asbestzementplatten und Autoreifen sowie der Gewinnung von Kohle und Erdöl wurde bewältigt. Über den Plan hinaus wurden bedeutende Mengen von Textilien, Wäsche- und Obertrikotagen, Konfektionen, Haushalts- und Kulturwaren geliefert.

In der Arbeit der Industrie gab es Mängel. In geringeren Mengen als geplant wurden spanabhebende Werkzeugmaschinen gebaut, Schwarzkupfer, Blei, Schwefelsäure, Polyäthylen, Zement, Ziegel, Stahlbetonkonstruktionen und -teile erzeugt. Im großen und ganzen wurde der Plan bei der Frühjahrsaussaat erfüllt. Die Saatflächen landwirtschaftlicher Kulturen für die Ernte 1986 betrugen 35,4 Millionen Hektar. Die Futterschläge wurden erweitert. Zugleich wurde eine Verringerung der Flächen mit Getreide und Körnerleguminosen zugelassen. In den Süd- und Westgebieten der Republik ist die Getreideernte im Gange. Die Beschaffung von Futter — es sind davon bereits größere Mengen als im Vorjahr bereitgestellt — gewinnt an Tempo. Allerdings haben die Agrarbetriebe im Gebiet Tschimkent weniger Futter als im Vorjahr beschafft.

Die Stallhaltung der Tiere wurde erfolgreich abgeschlossen. Im ersten Halbjahr ist in den Agrarbetrieben die Produktion von Fleisch gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent, von Milch um 9, von Eiern um 10 und von Wolle um 12 Prozent gewachsen. Dieser Zuwachs wurde größtenteils dank der Steigerung der Tierleistungen erzielt. Die Anzahl der lebendgeborenen Kälber, Lämmer, Zicklein, Füllen und Ferkel hat sich vergrößert.

Den Halbjahrplan beim Ankauf von Tieren und Geflügel, Milch und Eiern hat die ganze Republik und jedes ihrer Gebiete erfüllt.

Die Werktätigen der Lebensmittelzweige des Agrar-Industrie-Komplexes haben im allgemeinen den geplanten Umfang bei der Produktion von Lebensmitteln gewährleistet.

Die Produktion von Spirituosen und Wein ist gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 33 Prozent zurückgegangen.

Die materiell-technische Basis des Agrar-Industrie-Komplexes erstarkte weiter. Der Plan der Lieferung der wichtigsten Arten von Technik, Mineraldüngemitteln und chemischen Futterzusatzstoffen an die Landwirtschaft wurde erfüllt.

Die Investitionen für die Entwicklung der Zweige, die die Realisierung des Lebensmittelprogramms sichern, betrugen 1,9 Milliarden Rubel. Gebaut wurden Viehstallungen, mechanisierte Farmen und Komplexe für Viehhaltung mit 130 600 Plätzen sowie auf Eierproduktion spezialisierte Geflügelfabriken für 35 000 Legehennen, Gärfutter- und Welksilagesilos mit einem Fassungsvermögen von 41 800 Kubikmetern, mechanisierte Lagerkapazitäten für die Aufbewahrung von Mineraldüngemitteln, Pflanzenschutzmitteln und kalkhaltigen Materialien für eine gleichzeitige Aufbewahrung von 14 400 Tonnen. Rund 24 900 Hektar Bewässerungsflächen wurden erschlossen und 549 600 Hektar Weiden bewässert. Für den Meliorationsbau wurden 303,1 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch genommen.

Neben den erzielten Erfolgen gibt es in den Zweigen des Agrar-Industrie-Komplexes auch Unterlassungen. In einer Reihe von Kolchosen und Sowchosen wurde die Erfüllung des Halbjahrplans beim Verkauf einzelner Arten tierischer Erzeugnisse nicht gewährleistet.

(Schluß S. 2)

Ein Anliegen von jedermann

Der sozialistische Unionswettbewerb um die allseitige Festigung des Sparsamkeitsprinzips gewinnt immer mehr an Schwung. Auf die Einsparungskontos der Agrar- und Industriebetriebe Kasachstans kommen heute gesparte Rohstoffe für mehrere Hunderttausende Rubel.

Einen sicheren Start ins zwölfte Planjahrfünft hat das Kollektiv des Ferrolegierungswerks „XXIII. Parteitag der KPdSU" in Jermak, Gebiet Pawlodar, genommen. Das Produktionsprogramm für die erste Jahreshälfte 1986 hat es in allen technisch-ökonomischen Kennziffern überboten; allein im Juni sind 500 Tonnen hochwertiger Legierungen über den Plan hinaus geliefert worden. Seit Jahresanfang haben die Brigaden etwa 200 000 Kilowattstunden Kraftstrom eingespart; das ist die beste Leistung in den letzten Jahren.

„In unserer Brigade wie auch in allen Partnerkollektiven bewähren sich gut die Komplexprogramme, die auf eine raschere Arbeitsintensivierung zielen", erzählt Johann Heinz, Brigadier in der zweiten Werkabteilung. „Immerhin könnten wir doch bessere Leistungen aufweisen, wenn die Rohstofflieferanten uns nicht anführten. Und das passiert ziemlich oft. Dann scheitern unsere Wochenpläne."

Um dem vorzubeugen, will das Betriebskollektiv zu Beginn des nächsten Jahres mit sämtlichen Rohstofflieferanten Verträge abschließen. Diese Maßnahme ist völlig berechtigt, denn das Kollektiv des Werks hat die Jahreskapazität bis 1990 auf 1 Million Tonnen Ferrolegierungen zu bringen.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Programm der Betriebsbrigaden ist die Verbesserung der Erzeugnisqualität. Heute werden die Ferrolegierungen aus Jermak an über 300 Konsumentenbetriebe des Landes abgefertigt. Sehr wichtig ist dabei, daß alle Lieferungen ohne jegliche Reklamationen erfolgen.

Alexander HORN
Gebiet Pawlodar

Entschiedener, mit voller Kräfteanspannung

Die größtmögliche Steigerung der Produktion, die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und die Reduzierung inrer Selbstkosten im Sinne der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XVI. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans sind die Hauptaufgaben, auf deren Realisierung die Werktätigen des Gebiets Taldy-Kurgan ihre Energie und Initiative konzentrieren.

Zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben für dieses Jahr und den ganzen Planzeitraum wurden bereits die ersten reellen Schritte gemacht. Mit Vorsprung werden die Aufgaben in der Industrieproduktion und beim Verkauf tierischer Erzeugnisse an den Staat erfüllt, die Lage im Investbau hat sich verbessert. Dennoch lassen sich ernsthafte Mängel nicht übersehen. Zahlreiche Industriebetriebe entwickeln nicht das geplante Tempo des Produktionswachstums, produzieren minderwertige Waren und untergraben die Liefertermine. In einer Reihe von Agrarbetrieben steigen die Feld- und Farmleistungen nur langsam an, vergrößert sich nur langsam die Produktion von Getreide, Fleisch und anderen Erzeugnissen. Das Handels- und Dienstleistungswesen bedarf einer Verbesserung.

Auf diese und andere Fakten von Rückständen, zögernden Umgestaltung des Stils und der Methoden der Arbeit wurde angespannte Aufmerksamkeit während des Besuchs des Genossen D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, in den Rayons Kirowski, Taldy-Kurgan, Kapal und Karatal gelenkt. In den Kolchosen „Krupskaja", „Abai", „Plamja Rewoluzii" und anderen sowie in den Sowchosen „Kapalski", „Arassan", „Uschtobinski" und „Frunse" interessierte er sich, wie die Ernte geborgen, wie Futter beschafft, die Technik und das Begießungswasser, darunter der Untergrundquellen genutzt, wie die zukunftsorientierten Formen der Arbeitsorganisation und -stimulierung angewandt werden, darüber hinaus für den Zustand der Zuckerrüben- und Kartoffelfelder, der Gemüse- und Sojabohnenplantagen, der Futterschläge sowie für die Sachlage in der Viehwirtschaft. Es fanden Gespräche mit Arbeitern und Kolchosbauern, Leitern und Experten der Agrarbetriebe, mit Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionären über Wege zur Überleitung der Agrarproduktion auf einen intensiven Entwicklungsweg statt.

Während des Besuchs wurde das Zuckerkombinat „S. M. Kirow", die Sommerställe des Taldy-Kurganer Rübenbausowchos, die Memorialgedenkstätte des namhaften Organisators der Kolchosproduktion und zweifachen Helden der Sozialistischen Arbeit N. Aldabergenow, das Handelszentrum im Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU" und das balneologische Sanatorium „Kapal-Arassan" besichtigt.

Im Gebietszentrum besuchte D. A. Kunajew das Alkaliakkumulatorenwerk, wo er sich mit Arbeitern und Spezialisten über die Angelegenheiten und Entwicklungsperspektiven des Betriebs unterhielt, den Sowchosbetrieb, die Kinder-Zahnklinik, das Breitwandfilmtheater „Balchasch", den Kulturpark, das Gebietsheimatkundemuseum und informierte sich über den Bau neuer Wohnkomplexe.

Am 24. Juli wurde auf der Versammlung des Gebietsparteiaktivs und Wirtschaftsaktivs eine Erfüllung der für das zwölfte Planjahrfünft gestellten Aufgaben erörtert. Entgegengenommen wurde die Mitteilung des Ersten Sekretärs des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans W. G. Anufrijew. Über die Sachlage an der Basis sprachen die Ersten Sekretäre der Rayonparteikomitees Panfilow — S. K. Bespajew, Sarkand — G. P. Sumin, Kerbulak — M. U. Unerbekow, Gwardejski — P. D. Jakowlew und der Direktor des Blei- und Zinkkombinats Tekeli J. B. Berikbolanow.

Eine Ansprache auf der Versammlung des Aktivs hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. Der Kernpunkt aller Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsarbeit seien entschiedenes Handeln, schöpferische Aktivität bei der Überleitung der Wirtschaft auf den Weg der Intensifizierung, Mobilisierung der Kräfte und Ressourcen in jedem Betrieb, sagte er. Um eine feste Basis für die Umgestaltung zu schaffen, die in den Beschlüssen des April-Plenums (1985) und des Juni-Plenums (1986) des ZK der KPdSU sowie in den Reden des Genossen M. S. Gorbatschow festgelegt worden sind, gilt es, allerorts die Hebel der Beschleunigung in Bewegung zu setzen — die Produktion zu vervollkommnen, die Grundfondseffektivität und die Arbeitsproduktivität, das Niveau der Arbeitsorganisation sowie die Qualität der Erzeugnisse, darunter auch der Konsumgüter, zu steigern, ressourcensparende Technologien einzuführen, den Bau von wirtschaftlichen, Kultur- und Sozialobjekten zu verbessern, rechtzeitig und rationell die geplanten Investmittel zu realisieren.

Die Kommunisten und Werktätigen des Gebiets sind berufen, sich keine Möglichkeit entgehen zu lassen, die die Einbringen der Getreidekulturen, all dessen, was herangewachsen ist, beschleunigen könnte. Sie müssen die Erhaltung der Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, eine sorgfältige Pflege der Zuckerrüben-, Mais-, Kartoffeln- und Gemüseplantagen sichern, die festgelegten staatlichen Pläne beim Aufkauf von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen überbieten. Die Wirtschaften und Organe des Agrar-Industrie-Komplexes müssen ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms erhöhen, breiter die Erfahrungen der Besten auswerten, ein besonderes Gewicht auf die Erhöhung der Ertragsfähigkeit der Felder und die größtmögliche Leistung jedes bewässerten Hektars legen. Energischer ist die Schaffung größtmöglicher Mengen mannigfaltigen Futters, die maximale Nutzung der Weiden, die Steigerung der Leistung des Viehs sowie die allseitige Vorbereitung auf den Winter anzustreben.

Dessen eingedenk, daß Effektivität der politischen Massenarbeit und der ideologischen Tätigkeit einer der wichtigsten Faktoren der Beschleunigung ist, ist es notwendig, diese Arbeit hartnäckig zu vervollkommnen, sie zugänglicher und zielstrebiger zu gestalten, sie geschickt mit der Lösung wirtschaftlicher Aufgaben zu verknüpfen. Es gilt konsequenter an die Beseitigung der Mängel heranzugehen, die Disziplin und Ordnung zu festigen, nichterarbeitete Einkünfte auszumerzen, gesunde Lebensbedingungen zu schaffen, die Verantwortung der Kader, vor allem der leitenden, für die ihnen übertragene Sache zu erhöhen, das Neue und Fortschrittliche wahrzunehmen und einzuführen, aktiver auf das gesellschaftliche Bewußtsein und die Lebensführung einzuwirken, energisch für die Beschleunigung zu arbeiten. Die Aufmerksamkeit wurde auf die weitere Entwicklung der sozialen und der geistigen Sphäre gelenkt, die die Aktivierung des menschlichen Faktors bestimmen. Hervorgehoben wurde die große Bedeutung der tagtäglichen Sorge um die Verbesserung der kulturellen, medizinischen, dienstleistungs- und handelsmäßigen Bedienung der Bevölkerung.

Als Antwort auf den Appell des ZK der KPdSU an die Werktätigen des Landes muß der sozialistische Wettbewerb um die Erreichung aller Kennziffern des neuen Fünfjahrplans erweitert und wirksamer gemacht werden.

Die Werktätigen des Gebiets, versicherten die Teilnehmer der Versammlung des Aktivs, werden ihre Jahresverpflichtungen bei der Produktion und Realisierung von Industrieerzeugnissen sowie beim Bau und bei der Arbeit des Transports erfüllen und die Pläne bei der Lieferung von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen überbieten; sie werden eine feste Basis für die erfolgreiche Arbeit in den nachfolgenden Jahren schaffen.

Auf seiner Reise durchs Gebiet wurde D. A. Kunajew vom Ersten Sekretär des Gebietsparteikomitees W. G. Anufrijew und vom Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees T. M. Kurganski begleitet.

(KasTAG)

M. S. Gorbatschow nach Wladiwostok abgereist

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow ist am 25. Juli von Moskau aus nach Wladiwostok abgereist.

(TASS)

Arbeitsschritte des Planjahrfünfts

(Schluß)

Der Eisenbahnverkehr erfüllte den Halbjahresplan bei dem Gesamttransportvolumen und bei allen wichtigsten Gütern. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1985 verbesserten sich die Kennziffern bei der Ausnutzung der Fahrbetriebsmittel und wurde eine Senkung der Beförderungsselbstkosten erzielt. Auf der Alma-Ataer Eisenbahn, wo unter den Verhältnissen des wirtschaftlichen Experiments zur Steigerung der Arbeitseffektivität und zur bedeutenden Beschleunigung des Wachstumstempos der Arbeitsproduktivität gearbeitet wird, wurde der Plan der Güterabfertigung im ersten Halbjahr zu 101 Prozent erfüllt, die Arbeitsproduktivität stieg gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 13 Prozent, die Beschäftigtenzahl ging um 6 Prozent zurück. Jedoch sind in der Arbeit des Eisenbahnverkehrs auch Mängel vorhanden.

Im Kraftverkehr erhöhte sich der Umfang der Personenbeförderung fast aufs Dreifache. Die zu neuen Bedingungen des Wirtschaftens übergeführten Kfz-Betriebe des Ministeriums für Kraftverkehr erfüllten den Güterbeförderungsplan um 106 Prozent.

Der Binnenschiffsverkehr wurde seinen Planaufgaben beim Personentransport und bei der Personenbeförderungsleistung gerecht.

Der Luftverkehr überbot den Plan bei der Personenbeförderung, bei dem Gesamttransportvolumen und bei der Flugbedienung der Volkswirtschaftszweige.

Der Erdölleitungstransport gewährleistete die Erfüllung der Planauflage beim Ölpumpen.

Die Post- und Fernmeldebetriebe übererfüllten ihren Gewinnplan.

Im ersten Halbjahr wurden auf Kosten staatlicher Investitionen Grundfonds in Höhe von 2,9 Milliarden Rubel in Betrieb genommen.

Gemeistert wurden über 4,3 Milliarden Rubel staatlicher Investitionen — um 0,2 Milliarden Rubel mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. In der Republik wird nun die vom XXVII. Parteitag der KPdSU beschlossene Investitionspolitik betrieben, die eine raschere technische Umrüstung des Produktionsapparates gewährleistet. Die Investitionen für die Entwicklung des Maschinenbaus wuchsen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um 11 Prozent und betrugen 73 Millionen Rubel.

Der Umfang der Vertragsarbeiten, ausgeführt von den staatlichen Bau- und Montagebetrieben, stieg um 7,4 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 3,7 Prozent. Die Zahl der Betriebe, die ihre Pläne bei Umfang der Vertragsarbeiten und bei Arbeitsproduktivität nicht erfüllen, verringerte sich.

Zugleich sind im Bauwesen wesentliche Mängel vorhanden. Die Fristen der Aufführung von Objekten übersteigen die normativen.

Auf der Basis des Wachstums der Ökonomik wurde im ersten Halbjahr mit der Realisierung des auf dem XXVII. Parteitag angenommenen Programms der sozialen Entwicklung und der Erhöhung des Volkswohlstandes begonnen. Die Einkünfte der Bevölkerung vergrößerten sich. Der durchschnittliche Monatsverdienst der Arbeiter und Angestellten in Geldausdruck betrug in der Volkswirtschaft 186 Rubel gegenüber den 180 Rubel im ersten Halbjahr 1985. Es erfolgt die Überführung der Mitarbeiter von Forschungs-, Konstruktions- und technologischen Organisationen, von Industriebetrieben, der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR und einiger anderer Ministerien und zentraler Staatsorgane sowie der Mitarbeiter der Verwaltung der Alma-Ataer Eisenbahn zu neuen Bedingungen der Arbeitsentlohnung. Lohnerhöhung bekamen Meister von Industrievereinigungen, -betrieben und -organisationen. Auch die Lohnsätze für die Arbeiter einzelner Berufe der Leichtindustrie wurden erhöht. In der Konfektions-, Schuh- und Lederindustrie wurden Treueprämien festgelegt und die Zuschläge für Nachtarbeit erhöht. Auch die Entlohnung einiger anderer Kategorien von Werktätigen stieg an. Die Realisierung besagter Maßnahmen erfolgt auf Kosten der von Arbeitskollektiven verdienten Mittel. Neben der Erhöhung der Entlohnung der Arbeit und Vervollkommnung derer Organisation wird der Kampf gegen nichterarbeitete Einkünfte aktiviert.

Die Bevölkerung der Republik erhielt aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds Zuwendungen und Leistungen in Höhe von über 4 Milliarden Rubel — um 185 Millionen Rubel mehr als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Unter Berücksichtigung dieser Zuwendungen und Leistungen betrug der monatliche Verdienst der Arbeiter und Angestellten 266 Rubel.

Die Spareinlagen der Werktätigen stiegen im Halbjahr um 287,9 Millionen Rubel.

Der Einzelhandelsumsatz im staatlichen und genossenschaftlichen Handel wurde erfüllt und betrug 7,7 Milliarden Rubel. Gegenüber dem ersten Halbjahr von 1985 erhöhte er sich in vergleichbaren Preisen um 472 Millionen Rubel.

Gemäß dem Komplexprogramm der Entwicklung der Produktion von Volksbedarfsgütern und des Dienstleistungsbereichs werden Maßnahmen zur Erweiterung entgeltlicher Dienstleistungen für die Bevölkerung eingeleitet. Der Plan beim Umfang der Dienstleistungen für die Bevölkerung wurde erfüllt.

Die staatlichen und genossenschaftlichen Betriebe und Organisationen, darunter die Wohnungsbaugenossenschaften und Kolchose, gaben 2 470 000 Quadratmeter Wohnfläche in Nutzung — um 60 000 Quadratmeter mehr als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Die Werktätigen der Republik erhielten 43 000 neue komfortable Wohnungen. Der Halbjahresplan der Übergabe der Wohnhäuser auf Kosten staatlicher Investitionen wurde insgesamt in der Republik erfüllt.

Es wurden allgemeinbildende Schulen für 53 900 Lernende, Berufsschulen für 1 632 Lernende, Vorschuleinrichtungen mit 12 300 Plätzen, Krankenhäuser mit 920 Krankenbetten, Ambulanzen und Poliklinike für 1 640 Besuche je Schicht und andere Sozial- und Kulturobjekte ihrer Bestimmung übergeben.

Die Zahl der Plätze in Sanatorien und anderen Erholungseinrichtungen ist angewachsen.

Das System der Volksbildung vervollkommnet sich. 316 000 Jungen und Mädchen erwarben Mittelschulbildung.

Die Bevölkerungszahl der Kasachischen SSR betrug am 1. Juli 1986 16,1 Millionen Menschen.

(KasTAG)

Alle Reserven des Agrar-Industrie-Komplexes Kasachstans — für das Planjahrfünft der Beschleunigung!

Sozialistische Verpflichtungen der Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes des Rayons Schtschutschinsk, Gebiet Koktschetaw, für den zwölften Planzeitraum

Die Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XVI. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans realisierend, beteiligen sich die Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes des Rayons aktiv an der praktischen Realisierung der vorgesehenen Pläne der Produktionsintensivierung und leisten ihren Beitrag zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes und zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes.

Die bessere Nutzung des geschaffenen Produktionspotentials, die Realisierung organisatorischer und ökonomischer Maßnahmen zur Umgestaltung der Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes ermöglichten es uns, die Aufgaben für das erste Halbjahr bei der Produktion von Fleisch, Milch und anderen Erzeugnissen sowie ihrer Erfassung zu überbieten und das Niveau des Vorjahres wesentlich zu übertreffen. Die Winterhaltung der Tiere wurde erfolgreich abgeschlossen; in hohem Tempo wird Futter beschafft.

Die Werktätigen des Rayons billigen und unterstützen wärmstens die Beschlüsse des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1986, beherzigen den Appell des Zentralkomitees unserer Partei an die Werktätigen der Sowjetunion und setzen sich noch höhere Ziele als Antwort auf den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol „Über den sozialistischen Unionswettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Auflagen des zwölften Fünfjahrplans" für das laufende Jahr und den ganzen zwölften Planzeitraum in allen wichtigsten technisch-ökonomischen Kennziffern.

Nach Erwägung der vorhandenen Möglichkeiten haben sie die für das Jahr 1986 früher übernommenen sozialistischen Verpflichtungen überprüft und beschlossen:

an den Staat 4 000 Tonnen Getreide, 3 500 Tonnen Milch, 250 Tonnen Fleisch und eine Million Eier mehr als verpflichtungsgemäß zu verkaufen;

das Gesamtaufkommen landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Planzeitraum um 16 Prozent zu vergrößern;

durch Realisierung des erarbeiteten Programms der stetigen Steigerung der Getreideproduktion, durch weitere Vervollkommnung wissenschaftlich begründeter boden- und feuchtigkeitsschonender Ackerbausysteme und durch schöpferische Anwendung der Erfahrungen der Ackerbauern aus dem Sowchos „Slatopolski", jahresdurchschnittliche Ernteerträge von 16,5 Dezitonnen je Hektar zu erzielen, an den Staat 700 000 Tonnen Getreide bei einem Plan von 640 000 Tonnen Korn zu verkaufen, was über den im Lebensmittelprogramm vorgesehenen Aufgaben liegt; durch Anwendung der Intensivtechnologie zusätzlich 65 000 Tonnen Weizen zu produzieren und die Hauptressourcen in denjenigen Sowchosen, Abteilungen und Brigaden zu konzentrieren, die einen Höchsteffekt der investierten Mittel zu sichern vermögen;

überall die industrielle Astrachaner Technologie beim Anbau von Kartoffeln und Gemüse anzuwenden und an den Staat mindestens 60 000 Tonnen Kartoffeln und 11 000 Tonnen Gemüse zu verkaufen, was den für den Planzeitraum geplanten Umfang entsprechend um 11 und 39 Prozent übertrifft;

durch Vertiefung der Spezialisierung und Konzentration, Verbesserung der Selektions- und Zuchtarbeit sowie Anwendung zukunftsorientierter Technologien die Leistungen in der Tierproduktion zu steigern und von jeder Kuh 2 300 Kilogramm Milch zu erzielen, was den Jahresdurchschnitt vom elften Planzeitraum bedeutend und den Plan um 150 Kilogramm übertrifft; das Liefergewicht der Rinder auf 430 Kilogramm und der Schweine auf 110 Kilogramm zu bringen; nicht weniger als 80 Prozent der Milch als erste Sorte und 90 Prozent der Rinder im besten Futterzustand zu liefern; von je 100 Kühen nicht weniger als 90 Kälber, von je 100 Mutterschafen 100 Lämmer und von je 100 Mutterschweinen 3 000 Ferkel zu erhalten;

durch die Nutzung hochleistungsfähiger Rinder, ihr gehöriges Füttern, Weiden und Mästen an den Staat um 8 Prozent mehr Milch, um 7 Prozent mehr Fleisch und um 10 Prozent mehr Eier zu verkaufen, als es für diesen Planzeitraum vorgesehen ist, und das Niveau des Lebensmittelprogramms zu erreichen, das für das Jahr 1990 geplant ist: bei der Milchlieferung im Jahre 1988 und bei der Fleischlieferung im Jahre 1989;

jährlich einen Vorrat an Rauh-, und anderem Futter von nicht weniger als 27 Dezitonnen nach Eiweiß bilanzierter Futtereinheiten je Einheitstier zu beschaffen und die Arbeit der Futterabteilungen so zu organisieren, daß den Tieren nur aufbereitetes Futter verabreicht wird;

durch weitgehende Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 5 Prozent zusätzlich zum Plan und eine Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse um 2,5 Prozent zu sichern; bis zum 1. Januar 1987 in allen Zweigen des Agrar-Industrie-Komplexes die kollektive Auftragsmethode einzuführen; alle Agrar- und Industriebetriebe konsequent zur vollständigen und wahren wirtschaftlichen Rechnungsführung, Eigenerwirtschaftung und Selbstfinanzierung überzuführen; die Sparsamkeitsregime zu verstärken; im Agrar-Industrie-Komplex des Rayons drei Prozent der für den Verbrauch vorgesehenen Kraft- und Schmierstoffe bzw. zwei Prozent der Elektroenergie einzusparen;

die Produktionskapazitäten zur Verarbeitung und Aufbewahrung landwirtschaftlicher Erzeugnisse auszubauen und die Verluste zu reduzieren; rund 14 Millionen Rubel bei der Rekonstruktion der Stadtmolkerei, des Fleischkombinats und des Getreidespeichers in Anspruch zu nehmen, was es ermöglichen wird, den Umfang der zu verarbeitenden Rohstoffe zu verdoppeln sowie die Qualität der Produkte zu verbessern und ihr Sortiment zu erweitern; Lagerkapazitäten für die Aufbewahrung von rund 4 000 Tonnen Kartoffeln, Gemüse und Obst zu bauen, die sachliche Zusammenarbeit mit den Gemüsebausowchosen „Okshetpes", „Selenoborski", der Geflügelproduktionsvereinigung und den Handelsorganisationen des Agrar-Industrie-Komplexes unter dem Motto „Gut produziert und gut verkauft" zu festigen;

eine rentable Arbeit aller Agrar- und Industriebetriebe des Agrar-Industrie-Komplexes zu erreichen und 5 Millionen Rubel überplanmäßigen Gewinn zu erwirtschaften; die Nutzung der Kraftverkehrsmittel zu verbessern, den Handel, die soziale und medizinische Betreuung sowie die kommunalwirtschaftlichen Dienstleistungen besserzugestalten, der Bevölkerung bei der Steigerung der Produktion ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse in den individuellen Nebenwirtschaften allseitige Hilfe zu erweisen;

in den Sowchosen und Industriebetrieben, in der Berufs- und der DOSAAF-Schule 1 000 Mechanisatoren und Autofahrer auszubilden, was die Verrichtung aller landwirtschaftlichen Arbeiten mit eigenen Kräften ermöglichen wird; die Lösung sozialer Fragen hauptsächlich aus inneren Ressourcen zu verwirklichen;

im Planjahrfünft mindestens 100 000 Quadratmeter Wohnfläche, fünf Schulen, vier Klubs, fünf Kindergärten, zwölf Dienstleistungshäuser, zwanzig Verkaufsstellen, darunter sechzehn Menüläden sowie ein Lehr- und Laborgebäude zu errichten, die Ausgestaltung und Begründung der Dörfer fortzusetzen; jährlich mindestens fünf Freizeittage am Bau sozialer und kultureller Einrichtungen zu arbeiten;

aktiv und ständig für die Hebung der Kultur der Dörfer, für die Durchsetzung einer enthaltsamen Lebensweise und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Werktätigen zu wirken; zusätzlich drei Kultur- und Sportkomplexe zu bauen, die Zahl der Laienkünstler zu verdoppeln;

die heranwachsende Generation in den Arbeitstraditionen der Neulandpioniere zu erziehen und ihr Liebe zum Boden einzuflößen, die Schüler-Produktionsbrigaden zu selbständigen Produktionseinheiten umzugestalten und ihnen 3 000 Hektar Land sowie die entsprechende Technik zuzuteilen;

den sozialistischen Wettbewerb zu vervollkommnen, seine organisatorische und erzieherische Rolle zu heben; sich dafür einzusetzen, daß unsere Pläne und Vorhaben sich in die Energie praktischer Taten verwandeln; alle Formen des Wettbewerbs auf die Erziehung hoher Endergebnisse unter strenger Berücksichtigung der Prinzipien der sozialistischen Gerechtigkeit zu richten.

Zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werden die Kollektive der Sowchose „Slatopolski", „Urumkaiski", „Jurjewski", „Wedenowski", des Technikumsowchos „Kotyrkolski", der Produktionsvereinigung für Geflügelhaltung „60 Jahre der UdSSR" von Koktschetaw, 170 Brigaden, Farmen, Produktionseinheiten und Abteilungen sowie 750 Bestarbeiter ihre Programme der ersten zwei Jahre des Planjahrfünfts erfüllen.

Bei ständiger Festigung der Disziplin, Nutzung der Kraft des kollektiven Einflusses und des sozialistischen Wettbewerbs soll ein hoher Arbeitselan gesichert werden, damit jeder Mitarbeiter maximal zur Lösung der gestellten Aufgaben beiträgt.

Die Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes des Rayons Schtschutschinsk versichern dem Zentralkomitee der KPdSU und dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, daß sie das Jahr 1986 und das zwölfte Planjahrfünft mit hochproduktiver Arbeit würdigen und einen gewichtigen Beitrag zur Verwirklichung des Lebensmittelprogramms unseres Landes leisten werden.

Die sozialistischen Verpflichtungen wurden auf der Versammlung der Vertreter der Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes des Rayons erörtert und übernommen.

Den Anforderungen gerecht

In Temirtau hat der Bau einer der größten Strumpf- und Sockenfabrik unseres Landes begonnen. Ihre projektierte Jahreskapazität beläuft sich auf rund 50 Millionen Paar verschiedene Erzeugnisse, darunter auch für Kinder.

Gleichzeitig mit dem Industriebau werden soziale und kulturelle Einrichtungen entstehen. Mit der Zeit sollen in der Nähe des Neubaus ein Wohnkomplex mit 40 000 Quadratmeter Wohnfläche, eine Kinderkombination, eine Poliklinik und eine Mittelschule errichtet werden. Die Fabrik wird über ihr eigenes Betriebssanatorium und über ein Pionierlager verfügen.

Die Bauarbeiten werden vom Trust „Kasmetallurgstroi" ausgeführt, hier arbeitet eine der besten Komplexbrigaden der Stadt mit Jakob Merz, Staatspreisträger der UdSSR und Mitglied des Büros des Stadtparteikomitees Temirtau, an der Spitze. 1987 soll die Fabrik produktionswirksam werden.

Nikolai PRENKO

Gebiet Karaganda

Morgen — Tag der Seekriegsflotte der UdSSR

Der Seehüter der Heimat

Admiral Grigori BONDARENKO,
Stellvertretender Oberkommandierender der Seekriegsflotte der UdSSR

Jedes Jahr, am letzten Julisonntag, begehen das Sowjetland und seine Streitkräfte den Tag der Seekriegsflotte. Die Gewährleistung eines sicheren Schutzes des Vaterlandes vor einem Überfall des Agressors vom Meer oder Ozean her war schon immer eine lebenswichtige Notwendigkeit. Heute ist es um so notwendiger, als die internationale Situation äußerst gespannt und explosiv ist, wo die Kräfte des Imperialismus Pläne eines neuen Weltkrieges schmieden und immer neue Runden des Wettrüstens hochschrauben.

Eine immer größere Bedeutung bei der Verwirklichung ihrer aggressiven Pläne messen die Washingtoner Strategen den Seestreitkräften bei, die gemäß ihren Plänen berufen sind, die sogenannten „lebenswichtigen" Interessen der USA so gut wie in allen Regionen des Erdballs zu vertreten. „Weder Präsident Reagan noch ich", erklärte der Verteidigungsminister der USA C. Weinberger, „zweifeln daran, daß die Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten bis zum nächsten Jahrhundert auf dem Meer vorherrschen werden." Gerade zu diesem Zweck wird das größte Schiffbauprogramm der USA-Geschichte realisiert.

Im Atlantik und im Mittelmeer, im Pazifik und im Indik sind große Gruppierungen der USA-Seestreitkräfte stationiert — entsprechend die zweite, die sechste, die siebente und die fünfte Operative Flotte. Sie umfassen Hunderte Kampfschiffe und Marinekampfflugzeuge — Kernwaffenträger, die das Territorium der UdSSR und anderer sozialistischer Länder erreichen können. In den Patrouillengebieten befinden sich ständig amerikanische Atom-U-Boote mit ballistischen Raketen. Die amerikanische Flotte bedroht nicht nur die UdSSR, sondern auch andere sozialistische Länder. Die USA nutzen aktiv ihre Seestreitkräfte für die Verwirklichung der Politik des „Neoglobalismus" und des „großen Knüppels". Das hat in den Piratenaktionen gegen Grenada und Libyen erneut seine Bestätigung gefunden.

Als Antwort auf die Kriegsvorbereitungen der USA und der NATO sowie auf die Entfaltung der weltbedrohenden Raketen-Kernwaffenkräfte zur See sind wir gezwungen, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung unserer Seemacht zu ergreifen: Wir besitzen eine Seeflotte mit Raketen-Kernwaffen, die nach ihrem technischen Ausrüstungsgrad allen modernen Forderungen entspricht. Ihre charakteristischen Merkmale sind eine große Aktionszone sowie die Fähigkeit, die Kräfte schnell zu entfalten und vernichtende Antwortschläge gegen feindliche Objekte zu Wasser und zu Lande zu führen.

Unsere Seekriegsflotte dient — gleich sämtlichen Streitkräften der UdSSR — ausschließlich den Verteidigungszwecken. Nie hat ein sowjetisches Kriegsschiff fremde Schiffe und Küsten überfallen oder es angestrebt, nie hat es sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder eingemischt und sie durch die Gewalt seiner Waffen eingeschüchtert. Wir besitzen ja auch nur geradesoviel Schiffe, wieviel wir für unseren Schutz brauchen. Der Sowjetstaat und seine Verbündeten — heißt es exakt im Programm der KPdSU — streben nicht nach militärischer Überlegenheit, werden aber auch keine Störung des in der Welt entstandenen militärisch-strategischen Gleichgewichts zulassen. Natürlich auch nicht auf dem Weltmeer.

Die gegenwärtige Seekriegsflotte der UdSSR konzentriert die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik in sich, durch deren Entwicklung der wissenschaftlich-technische Fortschritt bestimmt wird. Sie erhielt vollkommene Mittel der Radioelektronik und Automatik zur Steuerung von Waffen und Technik sowie zuverlässige Nachrichten und Navigationsmittel.

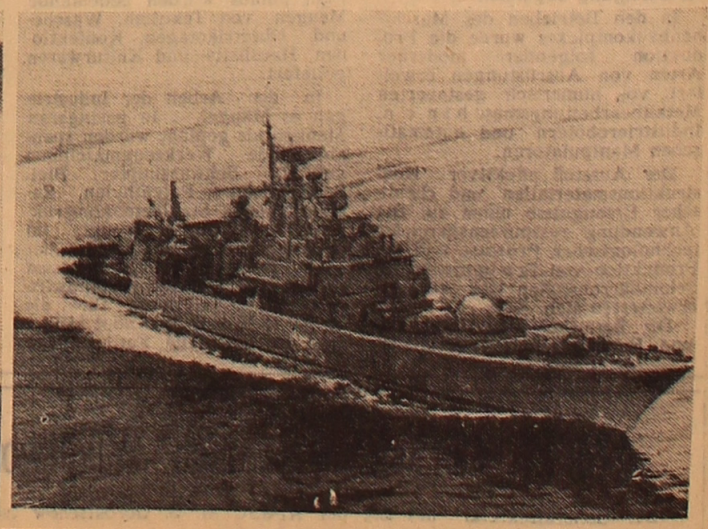
Die wichtigsten Waffen der Kampfschiffe und der Seefliegerkräfte sind Raketen mit unterschiedlicher Zweckbestimmung. Die sowjetische Flotte ist neben den strategischen Raketentruppen eines der wichtigsten Mittel zur Lösung strategischer Aufgaben geworden. Als Antwort auf die Entwicklung der Kern-Raketensysteme „Trident" ist in unserem Lande ein ähnliches System — „Taifun" — geschaffen worden.

Gegenwärtig bilden die mit ballistischen Langstreckenraketen ausgerüsteten Atom-U-Boote die Hauptstoßkraft der Seekriegsflotte. Neue Möglichkeiten zur Stärkung der Kampfkraft der Flotte und ihrer Mobilität bieten die modernen Seefliegerkräfte, die von bodengestützten Flughäfen wie auch von Flugdeckschiffen aus eingesetzt werden. Sicher erfüllen die Raketenkreuzer, große U-Boot-Abwehrschiffe und moderne Zerstörer auf den Meereswelten ihre komplizierten Aufgaben. Unermeßlich haben sich die Möglichkeiten der mit erstklassiger Technik ausgestatteten Marineinfanterie vergrößert.

Doch so vollkommen die Kampftechnik und Waffen auch immer sein mögen, der Hauptfaktor der Macht der Seekriegsflotte der UdSSR bleiben nach wie vor die Menschen, die ihre Pflicht auf allen Breitegraden des Weltmeeres würdig erfüllen. Die sowjetischen Mariner sind überzeugte Internationalisten, ideologisch standhafte, mutige und sachkundige Beschützer unseres Vaterlandes. Die hohen moralischen und Kampfeigenschaften der Mariner kommen markant auf Fernfahrten zur Geltung, die zur Tagesnorm bei den Schiffgefechtsübungen der Flotten geworden sind. Während der Übungen erreichen die Schiffsmannschaften den Höchststand der sowjetischen Flotte mit den Armeen und Flotten der sozialistischen Länder. Die Durchführung von Übungen und Manöver im Rahmen der Organisation des Warschauer Vertrags, die gemeinsame Erfüllung einzelner Aufgaben der Gefechtsausbildung und der Erfahrungsaustausch festigen das Kampfbündnis der Mariner der verbrüderten Flotten und fördern ihr besseres Zusammenwirken.

Unsere Seekriegsflotte ist der Träger internationaler Beziehungen, erstarkender Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Völkern anderer Länder. Während offizieller dienstlicher und Freundschaftsbesuche in zahlreichen ausländischen Häfen auf allen Kontinenten vertreten die sowjetischen Mariner dort würdig ihr Volk und ihre sozialistische Heimat. Wiederholt eilten sie den Völkern von Staaten zu Hilfe, die von Naturkatastrophen heimgesucht worden sind.

Die sowjetischen Seeleute sind sich ihrer hohen Verantwortung vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetvolk für den Schutz der Seegrenzen unseres sozialistischen Vaterlandes zutiefst bewußt. Sie erfüllen würdig ihre patriotische und internationale Pflicht und sind in engem Zusammenwirken mit den Soldaten anderer Waffengattungen der Streitkräfte der UdSSR und der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags immer bereit, jegliche Aggression abzuwehren, von wo immer sie ausgehen mag.



Unsere Bilder: Kommandant des Schiffes „W. R. Menshinski" Kapitän zur See O. Durandin. Mit zwölf Jahren hat er das rauhe Abc des Dienstes in den Streitkräften erlernt. Nach Absolvierung einer Seefahrtshochschule bleibt er bereits über ein Vierteljahrhundert lang auf Küstenschutzschiffen im Einsatz.

Fotos: TASS

Schöpferische Fähigkeiten

Für Alexander Weindel gibt es nur einen Flecken auf der Erde, den er seine engere Heimat nennt — die Siedlung Torangylyk, die im satten Grün ertrinkt und an eine kleine Oase in der großen Steppe erinnert. Hier ist er aufgewachsen und hält bis heute sein Heimatdorf für den besten Ort im ganzen Nordbalchaschgebiet.

Alexander ist von klein auf ein Schwärmer gewesen. In der Schule träumte er viel vom Meer, malte Schiffe, schrieb Gedichte. Das bewog ihn auch, nach der Beendigung der Mittelschule das Studium an einer Seefahrerschule aufzunehmen und Schiffmechaniker zu werden. Voller Stolz erinnert er sich auch heute noch an seine erste Schiffahrt. Als er aber wieder nach Hause aus der Armee zurückgekehrt war, überredeten ihn seine ehemaligen Klassenkameraden, auf die Geflügelgroßfarm zu gehen, denn hier herrschte großer Mangel an Arbeitskräften. Ein Mechaniker war eine sehr gefragte Persönlichkeit.

Die Arbeit auf der Geflügelgroßfarm war für Alexander nicht neu. Schon in den Schuljahren hatte er in einer speziellen Schulbrigade während des Werkunterrichts den Schlossern geholfen, die Ausrüstung der Farm instand zu halten.

Der Leiter der Reparaturwerkstatt Alexander Luja war ein erfahrener Mechaniker. Und der begabte und fleißige Neuling hatte es ihm sehr angetan. An Arbeit fehlte es nicht. Auf der Geflügelgroßfarm werden dauernd Rekonstruktionsarbeiten unternommen. Das ist halt ein Gebot der Zeit. Was veraltet ist, muß dem Neuen das Feld räumen. Die Drahtbauer, die man zuerst in den Räumlichkeiten aufgestellt hatte, mußten alljährlich rekonstruiert, modifiziert und vervollkommnet werden. Und ohne Erfindungsgabe war hier nichts anzufangen. Alexanders Einbildungskraft und sein schöpferischer Geist kamen hier sehr zupaß.

Eine gute Bewährungsprobe bestanden aber Alexander Weindel und seine Kollegen auf dem Abschnitt, der eine längere Zeit als einer der rückständigsten galt — im Entenkomplex. Immer wieder wurden hier die Brigadeleiter gewechselt, viel länger als auf anderen Abschnitten hatte die veraltete Fußbodenhaltung des Geflügels gedauert. Und dies hatte einen hohen Verbrauch von Futter und niedrige Ergebnisse zur Folge. Die jungen Schlosser nahmen sich vor, dieser Mißwirtschaft ein Ende zu machen und den Abschnitt in die vorderste Reihe zu rücken.

„Wege zur Vervollkommnung der Produktion gibt es verschiedene", meint Alexander Weindel. „Der wichtigste, meines Erachtens, ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Werktätigen. Deswegen sind wir bemüht, wo es nur geht, technische Rationalisierung vorzunehmen. Man könnte glauben, die Ausrüstung sei installiert und instand gesetzt, so daß man gar nichts mehr verbessern und hinzuzufügen könne. In Wirklichkeit aber finden sich immer bessere Varianten, von denen wir sofort Gebrauch machen."

Viel Schererei hatten zum Beispiel die Geflügelzüchter wegen des großen Futterverlusts. Da das Futter aber von auswärts geliefert wird, ist es Goldes wert. Beim Einschütten des Mischfutters in die Behälter des Futterverteilers fiel den Schlossern auf, daß das Futter schlecht durchrinnt und allmählich in den Behältern stockt. Es galt nun, den Fehler zu finden, den die Einrichter gemacht hatten, um ihn zu beheben. Der Produkionsablauf durfte jedoch nicht unterbrochen werden. Also blieben die jungen Rationalisatoren mehrere Abende nach Schichtschluß auf der Farm und modelten die ganze Ausrüstung um. Und das ist nicht das einzige Beispiel.

Zur Zeit werden im Entenkomplex wieder neue Änderungen vorgenommen. Hier sollen jetzt — vorläufig nur versuchsweise — Broiler gezüchtet werden. Für dieses launische Federvieh muß wieder eine spezielle Ausrüstung installiert werden. Das sind wieder zusätzliche Sorgen, zugleich aber eine neue schöpferische Unrast. Einen großen Teil dieser Arbeit muß natürlich die Schlosserbrigade auf sich nehmen.

All diese Fragen bewegen Alexander Weindel viel mehr als die anderen noch deswegen, weil er Parteileiter der Gruppe ist und alle Verantwortung für das kleine Kollektiv zu tragen hat. Und wenn das Kollektiv des Entenkomplexes die Planaufgaben des elften Planjahrfünfts vorfristig erfüllt hatte, so ist das nicht zuletzt auch das Verdienst der Parteigruppe, die von Alexander Weindel angeleitet wird.

Helene LACHMANN

Gebiet Dsheskasgan

Die Treue zur Heimaterde

Zum 80. Geburtstag von Iwan SCHUCHOW

In der Plejade berühmter Töchter und Söhne Kasachstans strahlt der Name des sowjetischen Schriftstellers Iwan Petrowitsch Schuchow ein ganz besonderes Licht aus. Dieses Licht ging milde auf, um — das steht jetzt fest — nie wieder zu erlöschen, denn es ist ewig. Heute strahlt dieses Licht sowohl über den unendlichen Weiten unserer multinationalen Republik, wo Schuchow das Licht der Welt erblickte, wie auch weit über die Grenzen Kasachstans hinaus, wohin seine hervorragenden Bücher den Weg zu den Herzen der Leser gefunden haben. Bücher, wie die von Maxim Gorki hoch eingeschätzten Romane „Bittere Linie" und „Der Haß" bis hin zu den Großerzählungen „Glocke", „Das Gras im freien Feld" und „Erloschene Luftspiegelungen", die den autobiographischen Zyklus bilden, für den dem Autor der Staatspreis der Kasachischen SSR verliehen wurde sowie einer Reihe anderer Werke zur Gegenwartsthematik, den Erinnerungen an Gorki, dem Verswerk „Mein Poem" und den Dokumentarerzählungen über die heroische Neulandepopöe.

Nicht ohne Grund trägt das preisgekrönte Buch den Titel „Presnowskaer Seiten". Darin ist sowohl die tiefe Sohnesliebe zur heimatlichen Staniza Presnowskaja des Gouvernements Akmolinsk sowie das lichte Andenken des Schriftstellers an die Menschen, die ihm am nächsten standen — an den Vater Pjotr Semjonowitsch und die Mutter Uljana Iwanowna, die von Natur aus kluge, außerordentlich fleißige Menschen mit wachem Gewissen und hochentwickeltem Gerechtigkeitsgefühl waren, wie auch die tiefe Hochachtung vor den unvergänglichen Taten von G. N. Potanin, Tschokan Walichanow, Gabit Musrepow, Sabit Mukanow zum Ausdruck gekommen.

Doch von der hohen Warte unserer Tage ist besonders gut ersichtlich, daß Schuchow nicht nur ein Sohn seiner Kosakenstaniza war. Der sowjetische Schriftsteller Iwan Schuchow war auch der leibliche Sohn einer gewaltigen Revolution, die das werktätige Volk des vielsprachigen russischen Landes unter dem Banner der für alle einheitlichen Wahrheit, der Wahrheit Lenins durchführte, die den wahren Internationalismus nicht in erhaben klingenden Losungen, sondern in der realen Umgestaltung der Gesellschaft und des Menschen selbst auf wirklich kommunistischer Grundlage sieht.

In seinen Romanen „Der Haß" und „Bittere Linie", in den dramatischen Werken, Erzählungen sowie der Publizistik zeigte Schuchow das Leben in all seiner Kompliziertheit. Niemals speiste er die Leser bei der Behandlung zugespitzter sozialer Probleme mit belletristischen Pseudoantworten ab, wie es leider nicht allzu selten bei manchen unseren Gegenwartsschriftstellern der Fall ist, die mit professioneller Emsigkeit die Goldader der geschichtlich-revolutionären Thematik ausbeuten, ohne sich um die tatsächlich künstlerische Vollkommenheit und die Furchtlosigkeit der unbestechlichen Wahrheit der Geschichte und Gegenwart zu kümmern.

Schuchow schrieb stets mit dem Blut seines Herzens. Das gilt sowohl für die ersten Gedichte und Erzählungen, die er für die Periodika schrieb, als er in Omsk an der Arbeiterfakultät studierte, als auch für seine Werke, mit denen er seinen nicht leichten literarischen Weg abschloß. Und das gilt auch für das Herzstück seines bolschewistischen Schaffens — die Romane „Der Haß" und „Bittere Linie", die das Thema des proletarischen sozialistischen Internationalismus zum Grundthema haben.

Doch jene „Bittere Linie", an der die sibirischen Kosaken angesiedelt wurden, und die — das war die Absicht des Zarismus — die Grenzen und Aufmarschbasen zur gewaltsamen Unterwerfung der Steppe markieren sollten, wurde in Wirklichkeit nicht zu einer Grenzlinie, die die kasachischen und russischen Werktätigen, die Kosaken und alle anderen „Eingeborenen" — Tataren, Ukrainer, Deutsche, unabhängig von ihrer Stammeszugehörigkeit für immer trennt, sondern zur Linie der unerschütterlichen Verschmelzung des historischen Schicksals aller werktätigen Menschen. Gerade im Roman „Bittere Linie" hat Schuchow — und das kann man ihm nicht hoch genug anrechnen — als erster sowjetischer Schriftsteller das Wachstum des revolutionären Bewußtseins des kasachischen Volkes dargestellt, in künstlerisch-politischer Hinsicht hat er überzeugend nicht nur die Klassendifferenzierung des russischen Kosakentums, sondern auch die des kasachischen Auls dargestellt.

„Sie haben ein sehr gutes Buch geschrieben, das unterliegt keinem Zweifel", schrieb Maxim Gorki an Schuchow in einem Brief, in dem er sich selbst als Leser bezeichnet. „Beim Lesen der ‚Bitteren Linie' bekommt man den Eindruck, daß der Autor ein begabter Mensch ist, der seine Arbeit durchaus ernst nimmt und als Kosake in sich genug Mut und Freisinnigkeit hat, um die Kosaken mit schonungsloser, von ihnen wirklich verdienten Strenge zu schildern. Sie sind 25 Jahre alt, und Sie schreiben davon, was Sie erlebt haben, als Sie 12 Jahre alt waren. Sie konnten natürlich nicht alles gesehen haben, was Sie schilderten. Doch wenn man Ihr Buch liest, bekommt man den Eindruck, als ob Sie Zuschauer und Teilnehmer aller Ereignisse gewesen seien, die sie beschreiben, als ob Sie alle Gedanken abgelauscht, alle Gefühle Ihrer Gestalten verstanden hätten, und das ist ja auch die wahrhaft echte Kunst, die Lebensdarstellung durch die Kraft des Wortes."

Höchst bemerkenswert ist es, daß es unter den Gestalten des Romans „Bittere Linie", herausgegeben 1931, also gerade in jener Ausgabe, die von Maxim Gorki so hoch eingeschätzt worden war, eine mit farbenreicher Palette geschilderte Figur des Dorfproletenumsiedlers Karl, eines überaus fleißigen scharfsinnigen und ehrlichen Menschen mit hoher Beobachtungsgabe gibt.

Mit allen Episoden, in denen Karl auftritt, erweitert der Schriftsteller gewissermaßen die den Lesern Anfang der 30er Jahre gewohnten Vorstellungen durch das an der „Bitteren Linie" und in ihrer Umgebung Geschehende, so schätzt er die Perspektiven der sich im komplizierten Kampf entwickelnden Änderungen im Leben der Menschen nicht nur mit den Augen zweier Völker ein. Die Gestalt Karls, eines Deutschen, brauchte der Schriftsteller auch dazu, um das Motiv des sozialistischen Internationalismus mit neuem Klang zu erfüllen. Bei der Redecharakteristik dieser Gestalt lehnte der Schriftsteller entschieden die auch heute noch übliche Methode ab, nach der die direkte Rede eines „anderssprachigen" Helden absichtlich in gebrochenem Russisch wiedergegeben wird. Diese primitive Methode lehnte Schuchow zugunsten der Wiedergabe der Rede des Helden in seiner deutschen Muttersprache ab.

Es ist schwer zu sagen, warum Karl aus den nachfolgenden Auflagen des Romans verschwunden ist, doch selbst das Erscheinen dieser Gestalt darf man keinesfalls als Zufall betrachten, denn zur Zeit der Kollektivierung in Kasachstan und Sibirien, im mittleren Landstreifen Rußlands und anderen Stellen unseres unermeßlichen Vaterlands gab es genug Raum auch für die internationale Klassensolidarität. Sie fand ihren Ausdruck beispielsweise in persönlicher Teilnahme vieler deutscher, schweizerischer, tschechoslowakischer Internationalisten an der Gründung russischer Kommunen und kollektiver Wirtschaften: Der ungarische Schriftsteller Mate Zalka — im republikanischen Freiheitskampf Spaniens als der heldenhafte „General Lukacs" bekannt — half im Kasachstaner Siebenstromgebiet Kolchose zu gründen. In die Geschichte der Weltliteratur ging sein Roman „Doberdo" genauso wie der Roman „Das Feuer" von Barbusse, die Werke Remarques, Hemingways und Aldingtons über den Ersten Weltkrieg ein. Doch Zalka selbst hielt nicht diesen Roman für sein bedeutendstes Werk, sondern seine publizistischen Artikel, die er in der 30er Jahren in Kasachstans schrieb.

Zusammen mit seinen gleichgesinnten Genossen kam zur gleichen Zeit auch der Führer der Kommunisten des amerikanischen Staats Minnesota J. Carey in die Sowjetunion, um auf immer sein Schicksal und das Schicksal seiner Söhne mit dem Leben und dem Kampf seiner neuen Heimat zu verbinden.

Beispiele dieser Art konnten Schuchow als Literaten der „Gorki-Generation", für die der wahre tatkräftige Internationalismus niemals etwas Zweitrangiges war, natürlich nicht gleichgültig lassen.

In Schuchows fesselnder Prosa begegnen wir zahlreichen interessanten Menschen. Sie alle sind nicht die Frucht der Einbildungskraft des Schriftstellers — sie sind aus dem Leben gegriffen. Schuchow verletzte niemals diese Regel, er vergaß nicht einen der wichtigsten Grundsätze Thomas Manns, der den Standpunkt vertrat, daß die Fähigkeit, Gestalten und Intrigen auszudenken, kein Gradmesser der schriftstellerischen Begabung ist.

Bewußter Historismus des künstlerischen Denkens, aktive Ablehnung jeglicher Banalität und literarischer Klischees, das gab dem Schriftsteller die Möglichkeit, in jedem Buch, sei es „Der Haß", „Bittere Linie", „Der Goldgrund", „Steppenalltage", „Tage und Nächte Amerikas", „Heimat und Fremde" oder „Presnowskaer Seiten" historisch konkret den Gesellschaftsprozeß, die Charaktere und Handlungen der Menschen in all ihren dialektischen Beziehungen von Gesellschaft und Persönlichkeit zu gestalten.

Schuchow war als Schriftsteller sowohl dem gestrigen als auch dem heutigen Tag treu, doch sein gesamtes Schaffen ist in die Zukunft gerichtet, die aus der Vergangenheit und der Gegenwart herauswächst. Er schrieb voll Hingabe und Begeisterung über Ackerbauern, Parteiarbeiter und Heizer, Hydrologen und Bauarbeiter, Stahlwerker und Betonieger, Installateure und Walzwerker. Ihn entzückte die Arbeit unserer Sowjetmenschen, der Edelmut ihrer Seele, die Erhabenheit ihrer Taten und Gesinnung. Dabei behielt er immer die internationalen Wurzeln unserer Wirklichkeit im Auge. Stets war er darum besorgt, daß der ewige Baum der Freundschaft reiche Früchte trägt.

Hingerissenheit und Leidenschaftlichkeit waren für ihn nicht gleichbedeutend mit der Ignorierung tiefer Problemhaftigkeit und dem Problematischen. In der komplizierten Geometrie des Wahrheitssuchens verwischte er niemals die scharfen Ecken, auch wenn er es dabei nicht leicht hatte. In jeder Konfliktsituation verhielt er sich parteilich prinzipiell, er lavierte nicht zwischen zwei Lagern und gab nicht nach. Diese Standhaftigkeit machte ihn von Fehlschlägen nicht frei, doch im Wesentlichen war er ein ganzer Mann, fürsorglich und einfühlsam seinen Zeitgenossen, seiner literarischen Ablösung gegenüber.

Einige Jahre die Republikzeitschrift „Proston" leitend, hat er sie aus einem ausgesprochen regionalen in ein Unionsorgan, seinen Autoren und dem Wert der Veröffentlichungen nach, verwandelt. Große Aufmerksamkeit schenkte er auch der Entwicklung der nationalen Literaturen. Er hielt es wie seinerzeit Maxim Gorki für wichtig, daß möglichst viele Übersetzungen unserer wirklich guten kasachischen, uigurischen, deutschen, koreanischen Prosaikern, Dichtern und Kritikern veröffentlicht werden.

Wenn der von uns gegangene Schriftsteller unsere rastlosen, glücklichen Tage noch erlebt hätte, seine engagierte Feder würde bestimmt den von unserer Leninschen Partei eingeschlagenen Weg der Erneuerung voll und ganz begrüßen, sie würde auf alles teilnahmsvoll reagieren, was heute an den Spannungsherden des Planeten geschieht, woraus sich die eigenartige Mosaik des in die Geschichte eingehenden 20. Jahrhunderts mit seinem großen Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen zusammensetzt, das vorzubestimmen hat, ob es für das gesamte menschliche Geschlecht ein XXI. Jahrhundert geben oder nicht geben wird.

Man sagt, es gäbe keine unersetzbaren Menschen. Das trifft auf Schuchow nicht zu. Seine Bücher werden immer den guten Menschen unseres Vaterlands und des Auslandes dienen. Noch vor dem Großen Vaterländischen Krieg — nur bis 1932 — ist Schuchows Roman „Der Haß" 14 Mal in einer Gesamtauflage von einer Million Exemplaren verlegt worden. Außerdem wurde er in die französische, deutsche, spanische, rumänische, tschechische und slowakische Sprachen sowie auch in eine Reihe von Sprachen der Völker unseres Landes — in kasachischer Sprache erschien er 1935 — übersetzt.

Auch heute droht den unvergänglichen Werken Iwan Petrowitsch Schuchows kein Vergessen, denn in ihnen begegnet jede neue Lesergeneration einer schöngeistigen Interpretation von Fakten und Ereignissen in lebendigen, die Menschenseele bewegenden Bildern und zugespitzten, dramatischen Konflikten, die den Kampf um eine neue Welt widerspiegeln.

Wladislaw WLADIMIROW,
Kandidat der Philologie

Im Wohnhause des Schriftstellers Iwan Schuchow, Dorf Presnowka, Gebiet Nordkasachstan, das er seinerzeit der Musikschule geschenkt hatte, ist jetzt ein Museum I. P. Schuchows eröffnet worden mit seinem Basrelief (siehe oben).

Im Bild: Die wissenschaftlichen Mitarbeiter E. Stier, W. Trofimowa und der Museumsdirektor W. Drobyschew bereiten eine Exposition zum 80. Geburtstag des Schriftstellers vor.

Foto: Gennadi Gelfand

LITERATUR

Oswald PLADERS

Leben

Ermüdet lehnte ich mich
an eine junge Birke.
Sie brach...
Es war für mich ein bittrer Schlag.
Es sprach
die Birke, mich beruhigend:
Es wird die Erde
meine Wurzeln nähren...
Ich werde wieder zu dir wiederkehren.
Bald sah ich Sprößlinge
zur Höhe streben.
Nach Jahren stand
die Birke wieder schlank und rank.
Wie groß und mächtig bist du, Leben!
Ich sage dir von Herzen Dank!

Frage

Mein Sohn fragt mich:
Vati, was ist das — „ATOMKRIEG"?
Ich nehme ein Blatt
und zeichne darauf
Sterne,
ein Haus,
Bäume,
Menschen.
Mit einem Streichholz
zünde ich das Blatt an.
Es bleibt ein Häufchen Asche.
Mein Sohn schaut auf die Asche
mit erschrockenem Blicke.
Sei ruhig, mein Sohn,
Sterne Haus, Bäume
und Menschen
werden dich immer beglücken!

Siebenmeilenstiefel

Als Kind wünschte ich mir Siebenmeilenstiefel.
Wie weit schien mir der Weg bis zur nächsten Ecke!
Dort stand ein blauer Kasten mit der Aufschrift „EIS".

Wie jedes Kind weiß,
ist es ein Hochgenuß,
diese eisige Süße zu schlecken.
Nach Siebenmeilenstiefeln hatte ich
auch als Jüngling großes Verlangen.
Wie weit schien mir die Strecke,
die ich zu meiner Liebsten so oft gegangen!
So viele Jahre sind vergangen.
Jetzt habe ich schon keine Elle.
Wenn ich zum nächsten Brotladen schreite,
tue ich es mit bedächtiger Weile.
Wie ändert sich mit den Jahren die Weite!

Ida WEBER

Sei so gut

Versprich mir keine Sterne,
sei so gut,
und tauche nicht
nach Perlen in die Flut!
Ein Stern steht hoch
über dem Erdenrund,
die Perle liegt
auf tiefem Meeresgrund.

Wann kämst du dann zurück,
mein Lieb, zu mir?
Ich sehne mich
so lange schon nach dir.
Nein, nicht die Sternen —
oder Perlenpracht

ist das, was mich
im Leben glücklich macht.
Ich brauche keinen Stern
als Liebespfand,
reich einfach mir
für immer deine Hand!

Hermann ARNHOLD

Sommerlied der Liebe

Wenn an die Tür
der Seele pocht
gedämpft und bang
der leise Klang,
ein Wiedersehn mit dir
erhofft
mein Herz, weil's anders
nimmer kann.

Daß wir einander nicht
gefunden
im Frühling, der so wild
geblüht, —
das macht nichts aus,
es kommt die Stunde:

Viel heißer noch der Sommer
liebt!
Ich habe dich, mein Lieb,
erkannt
als Morgenstrahl
vieltausendmal.
So reich dem Schicksal
deine Hand
und bleib mein Jugendideal!

Und wenn das Grau
vorüberzieht
und gut es meint
der Sonnenschein,
dann singen wir
das Sternenlied
der Liebe, die wir uns
erträumt.

Ewald KATZENSTEIN

Agave

Denk dir nur mal,
solch ein Denkmal!
Die Agave hebt
aus zackigem Leib
einen Marmorhals
wie ein stolzes Weib.

Und oben, da glänzt,
verklärt vor Glück,
eine herrliche Blume
mit Lotosblick.

Und alles an ihr
ist Sonne und Sein!
Und mag dieses Sein
einen Tag lang nur sein.

Ein stachliges Mühsal
ist nicht vergebens,
wenn ein Tag es krönt
voll Lichts und Lebens!

In optimistischer Stimmung

Viktor Weber wird nun auch schon 70 Jahre alt. Er wurde am 29. Juli 1916 in Seelmann an der Wolga als Sohn eines Schulinspektors geboren. Mit kaum acht Jahren verlor er seinen Vater. Viktors Mutter Eva, das Ebenbild der „Goldstickerin" auf W. Tropinins Gemälde, ernährte zuerst ihre zwei minderjährigen Kinder mit einer alten Singer-Nähmaschine. Später heiratete sie den Mittelbauern Johannes Weht, der seinen Stiefsohn in der Bauerei verknechtete. In den Jahren der Kollektivierung übersiedelte die Familie nach Engels, wo es Viktor gelang, 10 Klassen der Abendschule und einen kurzfristigen Lehrgang für Deutschlehrer zu absolvieren. Seine pädagogische Tätigkeit an der Eisenbahnerschule in Topki, Gebiet Kemerowo, wurde durch den Ausbruch des Großen Vaterländischen Krieges unterbrochen. Darauf machte er im Arbeitsdienst mit. Er war Goldsucher, Forstarbeiter, später 25 Jahre hindurch Arbeiter im Barnauler Motorenwerk, diplomierter Heizer an der Westsibirischen Eisenbahn und inzwischen kurzweilig Redakteur der deutschsprachigen Rundfunksendungen in Barnaul.

Viktors poetische Erstlinge entstanden schon in der Seelmänner Bauernjugendschule. Er war unser Gruppenleiter. Schon damals fühlte man seine Neigung zur Satire. Wir hatten einen Mitschüler, einen gewissenen Peter Klug, der sich durch Geiz und Habgier auszeichnete. Ihm kam es sogar auf einen Tropfen Tinte an. Auf diesen Sonderling verfaßte Viktor seine erste Fabel „Der Hamster", die sogar unserem todernsten griesgrämigen Deutschlehrer Vinzenz Glock, dem Autor einiger Gedichte und Bühnenstücke, ein herzhaftes Lachen entlockte. Der Zufall wollte es, daß dieses Gedicht in unserer Schulwandzeitung die Aufmerksamkeit des proletarischen Dichters Franz Bach auf sich lenkte. Er lobte den schwarzäugigen angehenden Dichter und gab ihm manche wertvolle Winke und Ratschläge.

Viktor, der bisher unter starkem Einfluß seines Onkels, des bekannten Kunstmalers Jakob Weber stand und gute Fortschritte im Zeichnen gemacht hatte, wandte sich jetzt immer mehr der Dichtkunst zu. Er wirkte aktiv in der „Lebenden Zeitung" mit, die damals sehr aktuell war, und verfaßte Gedichte für unsere handgeschriebene Zeitschrift. Wir Mitschüler konnten mit ihm noch die Freude teilen, als seine ersten Reimwerke und Kurzgeschichten in den 30er Jahren in der Pionierzeitung „Junger Stürmer" und später auch in der „Roten Jugend" gedruckt wurden. Weber ist neben Sepp Österreicher der einzige unter den sowjetdeutschen Literaten, der sich fast ausschließlich dem Humor und der Satire zugewandt hat. Als Arbeiter kennt er das Leben in seiner Vielfalt. Seine Sujets sind aktuell und mitten aus dem Leben gegriffen. Sie kommen bei unseren Lesern gut an. Davon spricht die Tatsache, daß sein Broschürenbändchen „Aufs Korn genommen", das 1984 im Altaier Verlag erschien, in unseren Buchhandlungen blitzschnell vergriffen wurde. In diesem Genre verfaßte Weber solche bleibenden Werke wie „Der beleidigte Wolf", „Teures Salz", „Der neue Brutschrank" und nicht zuletzt den klassischen Schwank „Dr Schoofbock is vrkaaft". Wie alle Poeten schrieb er auch lyrische Gedichte, von denen einige vertont wurden, doch vor allem blieb er Humorist und Satiriker.

In optimistischer Stimmung begeht unser Jubilar sein 70. Wiegenfest. Als Leser wünschen wir ihm noch viele humorvolle Einfälle!

Woldemar HERDT,
Schriftsteller

Viktor WEBER

Trude und Anna Karenina

Die Trude las Tolstois Roman,
wo Anna durch die Eisenbahn
beendet hat ihr Liebesleid
mit einem Mal für alle Zeit.

Das Frauchen war
beeindruckt tief.
Da kriegt sie plötzlich einen
Brief
von ihrem Heinrich: „Liebe
Trud,
erloschen ist der Liebe Glut."

Wie treulos ist doch mancher
Mann!
Die Trude rennt zur
Eisenbahn.
Sie überlegt es sich nicht lang
und wirft sich auf
den Schienenstrang.

Sie hofft umsonst auf hartem
Stahl,
bald loszuwerden ihre Qual,
denn durch den Bahnfunk
gibt man kund:
„Zugverspätung — eine
Stund!"

Die Trude eilt zur zweiten
Bahn:
Auch hier ist sie nicht besser
dran.
Der Lautsprecher vom
Posten kräht:
„Zwei Stunden kommt
der Zug zu spät!"

Und auf dem Weg zur
dritten Bahn
bereut sie ihren
Selbstmordplan.
Vor Freude, daß ihr Plan
ging schief,
schrieb Trude einen
Dankesbrief
an den Minister für Verkehr:
Sie wär' nicht mehr, wenn
er nicht wär'.

Der Tod des Bürokraten

Zum Bürokraten, dem papiernen Mann,
der Tod sich schlich zum Arbeitszimmer
und pochte an die Tür: „Schnell aufgetan!
Die Zeit ist da, hast ausgehockt für immer!"
„Wer dort?" rief ganz erbost der Bürokrat.
„Der Tod." — „Da kannst du lange warten,
bis die Kanzlei dich eingetragen hat
in meine Listen, Akten oder Karten."
So rief empört die steife Amtsperson,
verborgen hinter einem Stoß Papiere
im weichen Sessel, wie auf einem Thron,
und ließ sich durch den Sensenmann nicht rühren.
Da blies der Tod durchs Schlüsselloch. Im Kreis
die Akten wirbelten mit tollen Faxen.
Da ward der Bürokrat vor Schrecken weiß,
denn jedes Blatt war ihm ans Herz gewachsen.
Und als das letzte Sitzungsprotokoll
zum Fenster flog hinaus vor seinen Blicken,
da ward's dem Bürokraten gar zu toll,
daß ihm das Herz zersprang in tausend Stücke.

Entwaffnung

Nimm sein „Gepäck" ihm
weg —
die Mappe mit Zitaten,
wenn er das Wort ergreift,
die Hörer zu beraten.

Der „Lektor" schnappt
nach Luft,
wird plötzlich blaß und
blasser:
Ein Fisch mit offnem Mund,
geschleudert aus dem Wasser.

Olshas SULEJMENOW

Meldung des Tamtams

(Und dort und dort,
in einem fort,
von Ort zu Ort....)

Das Oval:

Dort und dort...

Sitzt ein Greis und trommelt leise,
schweigsam ist er, also weise
klug wie ohne Rauch im Rauche,
obdachlos im eignen Hause.

Durch den Sinn erblaßter Parsen
ziehen der Tragödien Akten,
im Gedächtnis ferner Weisen
ohne Start Raketen kreisen,
und sie kennen Elektronen,
und Uranerzstaubatome,
und im Streit zerbrochne Speere
und auch totgehetzte Pferde.

Dort versengt die Sonn' den Sommer,
dort erstrahlt die Nacht versonnen,
dort hat man ein Netz gesponnen —
ob man Schatten da ersonnen?

Und das Gestern wird zum Heute:
Denn der guten Nachricht Bann —
alt geworden in den Weiten —
kommt als Hiobsbotschaft an.

Dort beginnt ein Hund zu heulen,
weil der Mond zu niedrig hängt,
und der Kummer wird nun eilig
denn in schwarzem Tee ertränkt...

Die Ecke:

— Und dort?..
— Dort ringt man wild in einem fo
Die Zeit steht still, kommt nicht
zu Wort!
Und man erkennt den Feind sofort!
Dort steckt man dir die Wunden zu
wie deinen Mund in aller Ru!
Dort bleibt ein anderer am Leben,
wenn nun nicht du!
— Atam*,
und wo und wann...

Der Kreis:

Wo nachts und auch tags alle Sterne
— Ich bringe dich gerne in solch
einen Ort...

Dort findet der Mensch seine Ruhe
sofort,
Im Ofen dort glimmen die Scheite so
heiß.
Die Frauen sind Schwestern
in Freud und in Leid.
Dort brauchst du den Menschen
als gütigen Freund,
Den Freund als Geliebten,
Als Lüfte den Himmel,
Wo nachts und auch tags alle Sterne
hell flimmern.
Die Welt als Umarmung — dort ist
sie ein Kreis.
So reich mir die Hand, und wir
gehen zu zweit...
— Wo liegt dieser Ort?
Dort!
Dort!
Dort!..

* Mein Vater (kasachisch)

Deutsch von Arno HERMANN

27. Juli—Tag der Mitarbeiter des Handels

Weitere Vervollkommnung des Handelswesens sowie gut durchdachte Einführung neuer, progressiver Bedienungsformen und Arbeitsmethoden nehmen in den Plänen der ökonomischen und sozialen Entwicklung unseres Landes einen bedeutenden Platz ein. Die Mitarbeiter des Handels der Kasachischen SSR begehen ihren Berufsfeiertag mit guten Erfolgen auf diesem Gebiet.

Noch höhere Leistungen haben sie aber zu erzielen. Der Warenumsatz im staatlichen und genossenschaftlichen Handel wird sich in den nächsten Jahren um 34 Prozent erweitern und im Jahre 1990 rund 17 Milliarden Rubel erreichen. Die Konsumgüterproduktion soll im Planzeitraum um 26,4 Prozent zunehmen.

Alle Handelsorganisationen sind bestrebt, gestützt auf die Erfahrungen der Besten im Landesmaßstab, allerorts solche zukunftsorientierten Arbeitsformen zu entwickeln wie Selbstbedienung, Versandhandel, Verkauf nach Katalogen und auf Bestellung, Ins-Haus-Lieferung. Darüber wurde ernst auf der jüngsten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gesprochen.

Nachstehend berichten unsere Korrespondenten aus der Selbstbedienungs-Kaufhalle „Zentralny" in Zelinograd.

Freundlich beraten und bedient

Jeder Einwohner des Gebietszentrums hat wohl einmal das helle geräumige Gebäude der Selbstbedienungs-Kaufhalle „Zentralny" besucht, die sich im Zentrum von Zelinograd befindet. Auch die zahlreichen Gäste der Stadt verpassen keine Gelegenheit, um in diesen gastfreundlichen Handelsbetrieb hineinzuschauen. Das mehr als 100 Mann starke Kollektiv der Mitarbeiter der Kaufhalle, geleitet von Valentina Jelyschewa, bemüht sich, der Nachfrage der Kunden und ihren immer anwachsenden Forderungen nachzukommen.

Mancher wird sagen, daß es von ihnen ja nur wenig abhängt. Nicht sie sind schließlich für die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln verantwortlich. Das stimmt, doch von der Arbeitsorganisation in den zahlreichen Abteilungen des Geschäfts ist ja auch so manches abhängig.

Allein die neue Form der Bedienung — die Entgegennahme von Bestellungen — ist unter den Kunden sehr populär geworden.

„Sie können bei uns ihre Bestellungen unmittelbar wie auch per Telephon machen. Da geht zum Beispiel morgens eine Frau zur Arbeit und kommt bei uns vorbei. Sie kann Sahne, Milch, Quark sofort kaufen oder sie auch bestellen, um sich dann ruhig abends abzuholen", sagt Jewdokija Mushnjuk, die die Bestellungen entgegennimmt.

„Gibt es aber am Abend keine Unzufriedenen, wenn die Sahne zum Beispiel schon vergriffen ist, und da kommt jemand und kriegt alles?" wollte ich wissen.

„Das kommt selten vor. Falls aber jemand unzufrieden ist, so schlagen wir ihm vor, ebenfalls Bestellungen zu machen. So gewinnen wir neue Kunden."

Was aber meinen die Käufer dazu?

Irina Boiko, Studentin: „Mir gefällt dieses Lebensmittelgeschäft. Wir werden da schnell und höflich bedient. Und die Form der Bestellungen ist sehr praktisch."

Georg Schwindt, Rentner: „Die Auswahl von Lebensmitteln ist in der letzten Zeit ziemlich reicher geworden."

Jekaterina Schatjko, Hausfrau: „Besonders freut mich aber, daß ich hier keine besoffenen Kerls mehr sehe. Das ist primal Anstelle der Spirituosenabteilung ist ein gemütliches Cafe eingerichtet worden, wo man sich mit Kindern gut erholen kann." Das war nicht die einzige Meinung von der Richtigkeit der Umgestaltung der Spirituosenabteilung in ein Cafe. Alle Kunden, die zu dieser Zeit an der Theke standen, Tee, Saft, Limonade, Kumys tranken sowie allerhand Gebäck und Süßigkeiten naschten, unterstützten lebhaft diese Meinung.

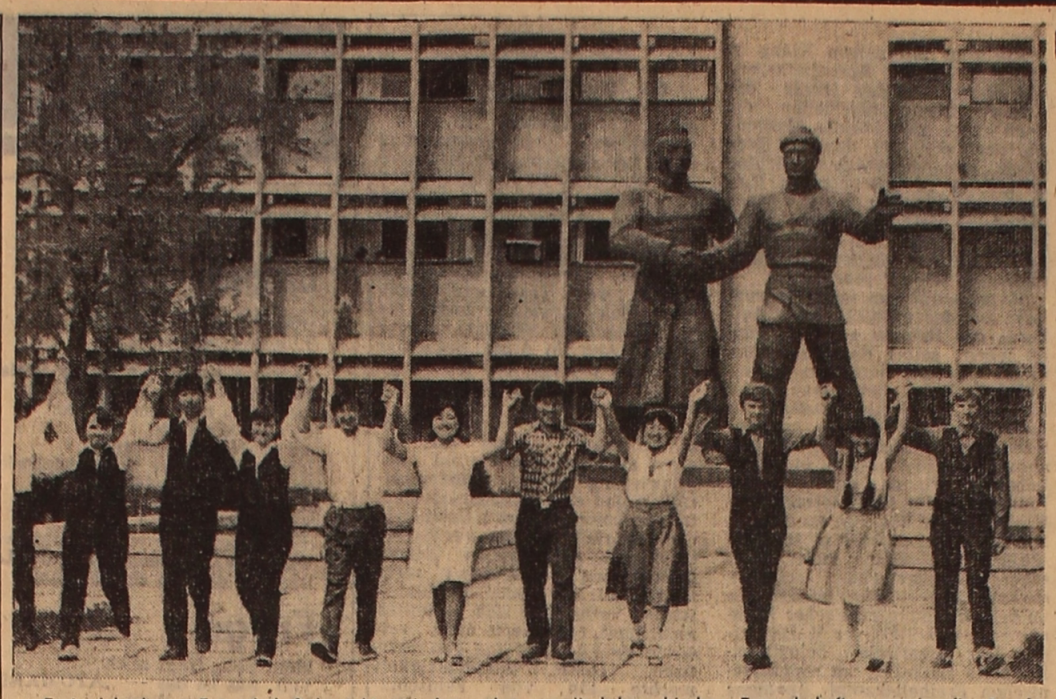
Valentina Jelyschewa, Leiterin der Kaufhalle: „Wir haben es jetzt ziemlich leichter als vorher. Unser Plan ist allerdings etwas niedriger angesetzt. In den letzten Monaten erfüllen und übererfüllen wir ihn stets. Unser Cafe hilft uns sehr dabei."

Angenehme Einkaufsatmosphäre, attraktive Angebote und Erleichterungen beim Einkauf für die Kunden — darauf richten die „Zentralny"-Mitarbeiter ihr Augenmerk im ganzen Haus wie auch im Wettbewerb, den sie nach dem XXVII. Parteitag der KPdSU mit viel Elan und konkreten Verpflichtungen weiterführen.

Im Bild: „Wir können unser Leben ohne unsere täglichen Sorgen, die unser Beruf mit sich bringt, einfach nicht vorstellen", so antworteten Lydia Enes und Nina Hinkel auf die Frage, ob ihnen die Arbeit eines Verkäufers gefällt. Bereits sieben Jahre sind die Freundinnen, die von Jermentau, Gebiet Zelinograd stammen, in dieser Kaufhalle tätig. Nach der Absolvierung der Schule kamen sie in das Gebietszentrum, um den Handelsberuf zu erlernen. Hier beendeten sie eine Berufsschule und darauf das Technikum für Genossenschaftshandel und glauben, einen richtigen Weg im Leben gewählt zu haben.

Alexander DIETE,
Korrespondent
der „Freundschaft"

Foto: Jürgen WITTE
Gebiet Zelinograd



Feste jahrelange Freundschaft besteht zwischen den Städten Dshambul (in Kasachstan) und Kobdo (in der Mongolei). Sie tauschen Delegationen und Arbeitserfahrungen aus. In der Mongolei kennt man gut die Kasachstaner Akyne und in Dshambul ehrt man hoch das Andenken des legendenumwobenen mongolischen Helden Suche-Bator. Seinen Namen trägt eine der schönsten Straßen der Stadt, in der sich das Monument der mongolisch-kasachischen Freundschaft, sowie die Berufsschule befinden, die Fachkräfte für die Mongolei ausbildet.

Etwa 1 500 Elektrogasschweißer, Turmkran-, Bagger- und Bulldozerführer, Verputzer und Anstreicher — Abgänger dieser Berufsschule — sind auf Bauobjekten der Mongolei im Einsatz.

Foto: KasTAG

Verse am Wochenende

Alarmierendes Echo

Rund fünfzehntausend Kilometer trennen
Nevadas Polygon von Kasachstan,
trotzdem jedoch war deutlich zu erkennen,
was sich im Schoß der Erde dort getan.

Ein atomarer Schock ließ sie erbeben;
Meßinstrumente haben registriert
den neuen Bombenanschlag auf das Leben,
was in der Wüste dort schon oft passiert.

Sie konnten auch erneut ganz klar beweisen,
daß heut schon möglich ein Kontrollsystem,
das feststellt überall auf kluge Weise,
woher das Kerntestecho — und von wem.

Nur jene, die stur weiter testen wollen
Massenvernichtungswaffen ohne Zahl,
behaupten, daß das atomare Grollen
unkontrollierbar sei — auch nicht global...

Jedoch, Amerikaner selber haben
die Zeiger seismographisch tanzen sehn
im Osten Kasachstans, in einem Graben,
wo ihre eignen Instrumente stehn,

als fern in ihrer Heimat, in Nevada
ein neuer Kerntest drohend aufgebrüllt
und Mister Reagans schwülstige Tiraden
vom Friedensstreben als Geschwätz enthüllt.

...Die Menschheit will in Ruh' und Frieden leben
vom Wahnsinn eines Kernkriegs nie bedroht;
will alle Nöte in der Welt beheben,
will allen fleißgen Händen Arbeit geben
und jedem Arbeitsmann sei täglich Brot!

Rudi RIFF

Kulturmosaik

Jubiläum des Volkstheaters

Bereits dreizehn Jahre alt ist das Volkstheater des Kulturhauses im Schafzuchtsowchos „Perwomaiski" im Gebiet Ksyl-Orda. Auf seinem Spielplan stehen solche bekannten kasachischen Stücke wie „Kosy-Korpesch und Bajan-Slu" von S. Mukanow, „Meine teuren Alten" von Sch. Kumarowa, „Revolte der Schwiegertöchter" von S. Achmed und viele andere.

Von den ersten Tagen wirken im Kollektiv die Krankenschwester K. Tukenowa, die Sowchosarbeiter K. Koshanow und W. Shusanbajew, die Lehrerin K. Moldaschewa und andere mit. Die künstlerische Leiterin des Volkstheaters S. Shunussowa ist überzeugt, daß es unter den Laienkünstlern viele Talente gibt.

Zur Zeit rüstet das Kollektiv zur Gastspielreise auf die Fernweiden des Sowchos.

Puschkin gewidmet

Die Einwohner von Uralsk bewahren das Andenken an den dreitägigen Aufenthalt Puschkins in ihrer Stadt. Zur Tradition ist hier das Poesiefest geworden, an dem sich Schüler, Studenten und Werktätigen von Industriebetrieben beteiligen.

In der Literaturfiliale des Gebietsheimatmuseums berichtet eine Sonderausstellung darüber, wie der Dichter das Tatsachenmaterial für seine Werke „Die Geschichte Pugatschows" und „Die Hauptmannstochter" sammelte.

Im Repertoire— Tschastuschki

Im Repertoire der Laienkünstler aus dem Sowchos „Leninski" gibt es lustige und bissige Vierzeiler, die die hiesige Lehrerin Maria Newsorowa dichtet. Die Vierzeiler der Laiendichterin aus Aktjubinsk sind inhaltsreich und scharfsinnig und bei der Bevölkerung beliebt, weil sie ihren Dorfalltag getreu widerspiegeln.

Weltliteratur in Usbekisch

Ausgewählte Werke von Friedrich Schiller sind in Taschkent, in usbekischer Sprache herausgegeben worden. Der Sammelband von Gedichten und Poemen dieses großen deutschen Dichters ist das erste Buch einer hundertbändigen Serie von prosaischen und lyrischen Werken der Weltliteratur. Sie umfaßt den Zeitraum von der Antike bis zur Gegenwart. Derzeit befinden sich bereits neue Bücher dieser Serie in Vorbereitung, so zum Beispiel Werke von Stendhal, Shakespeare und Merimee in der Übersetzung namhafter usbekischer Schriftsteller.

(TASS)

Neues Museum in Petrodworez eröffnet

Die diesjährige Saison im „Russischen Versaille", wie der in der Nähe von Leningrad gelegene Petrodworez häufig bezeichnet wird, beginnt mit der feierlichen Eröffnung eines neuen Museums. Es handelt sich um den wiedererstandenen Jekaterinen-Trakt, der Mitte des XVIII Jahrhunderts nach einem Entwurf von Bartolomeo Rastrelli gebaut wurde. Er gehört zum berühmten Peterhof-Ensemble „Monplaisir", das aus vier Pavillons besteht.

In den Jahren des zweiten Weltkrieges hatten die Faschisten dieses einmalige Denkmal der russischen Baukunst zerstört. Rund zehn Jahre benötigten die Restauratoren, um diesem eingeschossigen Gebäude wieder sein ursprüngliches Aussehen zu geben. In den neun Sälen des Museums ist jetzt eine Ausstellung der russischen und westeuropäischen angewandten Kunst und Malerei des XVIII. und XIX. Jahrhunderts zu bewundern.

Der Jekaterinen-Trakt ist das sechste als Museum eingerichtete Schlößchen, das in den vier Jahrzenten nach dem Kriege in Peterhof wiedererstanden ist.

(TASS)

Fernsehen

Montag

28. Juli

Moskau. 9.00 Zeit. 9.50 Zeichentrickfilm. 10.10 Fußballrundschau. 10.40 Boba und Elefant. Spielfilm für Kinder. 11.45 Konzert. 12.10 Weltmeisterschaft in Fechten. 12.50 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Mensch und Natur". 16.00 Volksweisen. 16.15 Muttis Schule. 16.45 Eine fremde Fünf. Spielfilm für Kinder. 17.55 Tschkalows erster Überlandflug. Dokumentarfilm. 18.25 Hornisten, meldet euch! 18.55 Dokumentarfilme über Schädlichkeit des Alkoholmißbrauchs. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Beschleunigung. Über Probleme der Entwicklung einer neuen Traktorengeneration im Altaier Traktorenwerk. 20.05 Die Beichte. Bühnenaufführung. 21.30 Zeit. 22.05 Spiel, Ziehharmonika. 23.20 Fußballrundschau.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Wir nehmen alles auf uns. Spielfilm. 10.35 Wissenschaft und Leben. 11.05 Lieder und Tänze der Jugend. 11.25 Russische Sprache. 11.55 Wissen und können. Sendung für Schüler. 12.25 Wir prangern den Zionismus an. Dokumentarfilm. 12.55 Zeichentrickfilm. 13.10 Fünf Regenbogenfarben. Spielfilm. (MVR). 14.20 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Föderations-Cup in Tennis. 19.30 Ich diene der Sowjetunion! 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Gesundheit. 21.30 Zeit. 22.00 Der beste Weg unseres Lebens. Spielfilm. 1. Folge.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 16.55 In Russisch. Die Fledermaus. Spielfilm. 1. Folge. 18.05 Wissenswertes über den Zivilschutz. 18.30 Nachrichten. 18.35 Probleme der Einführung des durchgehenden Arbeitsvertrags in den Agrarbetrieben der Republik. 19.00 Noch einmal über nichterarbeitete Einkünfte. 19.25 Musik der Völker der UdSSR. Konzertfilm. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Das Zollamt. Spielfilm.

Dienstag

29. Juli

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Zeichentrickfilme. 10.15 Gatschinas Wiederentstehung. Dokumentarfilm. 10.45 Die Berichte. Bühnenaufführung. 12.10 Weltmeisterschaft in Fechten. 12.40 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Kommunisten der 80er Jahre". 16.10 Warum und weshalb? 16.40 Die Sieger. Fernsehmagazin. 15.00 Dokumentarfilm über Tjumen. 15.15 Konzert des Volksinstrumenten-Sextetts aus Tjumen. 18.40 Ökologisches Tagebuch. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Zeichentrickfilme. 19.50 Wissenschaft und Leben. Der Transport und seine Probleme. 20.20 Lied 86. 21.30 Zeit. 22.00 Schachweltmeisterschaft. 22.15 Bühnenspiegel. 23.30 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Dokumentarfilm über familiäre Beziehungen und Ursachen von Konflikten. 9.40 Der beste Weg unseres Lebens. Spielfilm. 1. Folge. 11.00 Französisch für Sie. Alles begann mit der Katze. Spielfilm für Kinder. 12.45 Sendung des Fernöstlichen Fernsehstudios. 13.40 Sweaborg. Spielfilm. 1. Folge. 14.45 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Das unsterbliche Wort. Dokumentarfilm über das altrussische Literaturdenkmal. „Die Mär vom Heereszug Igors". 19.45 Internationales Panorama. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Nicht nur für Sechzehnjährige. 21.30 Zeit. 22.00 Der beste Weg unseres Lebens. Spielfilm. 2. Folge.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan". 20.40 Fernsehstation „Puls". 1. Wieviel Wasser wird dahin fließen? Ein Gespräch über Sparsamkeit. 2. Alltagskleinigkeiten. Über die Arbeit von Dienstleistungsbetrieben. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Die Seele. Musikfilm.

Mittwoch

30. Juli

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Zeichentrickfilme. 10.15 Diese unbekannte und wundervolle Welt. Populärwissenschaftlicher Film. 10.45 Es spielen die Preisträger des Unionswettbewerbs A. Fjodorow (Balalaika) und W. Sidelnikow (Gitarre). 11.10 Klub der Reisenden. 12.10 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Durch Sibirien und den Fernen Osten". 16.10 Konzertprogramm für Schüler. 16.35 Unsere Korrespondenten berichten. 17.25 Konzert von Laienkunstkollektiven aus der Mongolischen Volksrepublik. 17.50 Wissenswertes über Kunstmaler. G. S. Werejski. 18.25 Für unfallfreien Straßenverkehr. 18.30 Nicht nur für Sechzehnjährige... 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Über Erfahrungen und Probleme des sozialistischen Wettbewerbs. 20.20 Der Krake. Spielfilm. 1. Folge (Italien). 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. 22.45 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Wer ist dafür? Dagegen? Einstimmig! Dokumentarfilm. 9.40 Der beste Weg unseres Lebens. Spielfilm. 2. Folge. 11.00 Deutsch für Sie. 11.30 Was würdest du wählen? Spielfilm für Kinder. 12.45 Muttis Schule. 13.15 Sweaborg. Spielfilm. 2. Folge. 14.30 Diese einfachen, schwierigen Binsenwahrheiten. Fernsehmagazin für Eltern. 15.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Das Geheimnis des schwarzen Koffers. Dokumentarfilm. 19.00 Musikkiosk. 19.30 Sendung fürs Dorf. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 21.15 Wenn du gesund sein willst. 21.30 Zeit. 22.00 Der beste Weg unseres Lebens. Spielfilm. 3. Folge.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Die Fledermaus. Spielfilm. 2. Folge. 17.10 Freude am Schaffen. Es tanzt R. Bapow. 17.40 Sport aktuell. 17.55 Russische Sprache. 18.30 Nachrichten. 18.35 Werbung. 18.50 Die Wissenschaft Kasachstans. Problem der Hochschule. 19.30 Aus dem Kammersaal des TV-Studios: F. Mendelssohn. Lieder ohne Worte. Konzert. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Kurdastar.

Donnerstag

31. Juli

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Lieder und Romanze. 10.35 Zeichentrickfilme. 10.55 Populärwissenschaftlicher Film über die schöne Umgebung des Nerlja-Flusses. 11.15 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 12.15 Weltmeisterschaft im Fechten. 12.55 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Ländliche Horizonte". 16.05 Konzert des Staatlichen Russischen Wolga-Volkschors. 16.55 Die Dorflehrerin. Spielfilm. 18.35 Konzert des Cellisten-Ensembles. 19.00 Es lebte mal ein Mann... Dokumentarfilm. 19.40 Heute in der Welt. 19.30 Der traute Hain. Dokumentarfilm. 19.40 Probleme — Suche — Lösungen. 20.35 Der Krake. Spielfilm. 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Schachweltmeisterschaft. 22.20 Filmspiegel. 22.30 Dean Reed im Leben und im Lied. 23.50 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Die Schätze Burjatiens. Dokumentarfilm. 9.40 Der beste Weg unseres Lebens. Spielfilm. 3. Folge. 11.00 Der Wekker. 12.00 Schulreform: Zwei Jahren danach. 12.30 Konzert der Laienkunstkollektive der Lettischen SSR. 13.00 Schachschule. 13.30 Fifty-fifty. Spielfilm. 14.55 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Dokumentarfilm über die Natur der Krim. 19.00 Aus der Schatzkammer der Weltmusikkultur. W.-A. Mozart. 20.00 Rhythmische Gymnastik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.50 Konzert des Staatlichen Blasorchesters der RSFSR. 21.30 Zeit. 22.05 Alte Briefe. Spielfilm.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan". 20.40 Literatursendung. 21.10 Konzertfilm. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Spielfilm. 23.30 Republikspartakiade im Turnen.

Freitag

1. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Ein Haus, in dem sich Freunde versammeln. Dokumentarfilm über die Stiftung von Familienklubs in den Städten. 10.35 Zeichentrickfilme. 11.15 Konzert. 12.00 Der Weg nach Sangesur. Dokumentarfilm. 12.25 Das Museum in der Delegatskaja-Straße. Ausstellung von Porzellan aus Gshel. 12.50 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Schwingen für den Norden. Dokumentarfilm. 16.10 Bist ja auch in Rußland geboren... Es singt die Volkskünstlerin der UdSSR L. Sykina. 16.40 Das zerbrochene Hufeisen. Spielfilm nach Jules Verne. 17.55 Russische Sprache. 18.25 Die Ermitage. Die Kunst Deutschlands. 19.00 Uns hat der „Artek" befreundet. Konzert. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Die Alternative. Rundtischgespräch der Teilnehmer am internationalen Wissenschaftlerforum für Verbot der Nukleartests. 20.15 Konzertfilm. 20.25 Der Krake. Spielfilm. 3. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Abend des Dichters A. Dementjew im Estradetheater. 23.20 Weltmeisterschaft im Fechten. 23.50 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Dort, wo weiße Berge schimmern. Dokumentarfilm über die Entwicklung der Kamelzucht im Gebiet Mangyschlak. 9.40 Der Freundschaftsreigen. Konzert. 10.25 Englisch für Sie. 10.55 Du wirst zur Enkelin ernannt. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 13.10 Populärwissenschaftlicher Film. 13.20 Nicht nur für Sechzehnjährige. 14.05 Eduard Gontscharow und andere. Dokumentarfilm. 15.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Klub der Reisenden. 16.50 Die sowjetische Filmkunst. Filmmagazin. 20.00 Für alle und für jeden. Über die Entwicklung des Sommertourismus. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Treffen der Schüler mit dem Ehrenpolarforscher, Doktor der medizinischen Wissenschaften W. Walowitsch. 21.30 Zeit. 22.05 Jaroslawna — Königin von Frankreich. Spielfilm.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. „Abschied von weißen Nächten". Spielfilm. 17.25 Konzertfilm. 17.40 Für euch, Sportfreunde. Dokumentarfilme. 18.00 Die Gesinnungsgenossen. Über das Wirtschaftsexperiment im Kirow-Werk. 18.20 Zeichentrickfilm. 18.30 Nachrichten. 18.35 Ekibastus — Schule der Erfahrungen. 19.05 Intensivierung — Schlüssel zur Beschleunigung. TV-Studio Ostkasachstan. 19.35 Estradenkonzert. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Schabyt.

Sonnabend

2. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Das Abc-Spiel. 10.15 Schulreform: Zwei Jahre danach. 10.45 Gesundheit. 11.30 Wege zum Schönen. Die Kunstmuseen von Jerewan. 12.05 Es singt Volkskünstlerin der UdSSR T. Milaschkina. 12.55 Begabte Kinder. Populärwissenschaftlicher Film. 13.20 Für alle und für jeden. Über die Kultur- und Sportkomplexe im Gebiet Swerdlowsk. 13.50 Weiße Nächte. Spielfilm. 15.20 Heute in der Welt. 15.35 Weltmeisterschaft im Fechten. 16.05 Dokumentarfilm über die Lackminiaturmaler von Mstera, Palech und Cholujak. 16.45 Sieben Lieder von der Liebe. 17.10 Aus der Tierwelt. 18.10 Das Moskauer Folklorefest in Ismailowo. 19.10 Zeichentrickfilme. 19.50 Ein verspätetes Stelldichein. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.00 Schachweltmeisterschaft. 22.15 Am Samstagabend: Fünf Tage in Jurmala. Konzertfilm. 00.30 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Ostsibirien. Filmmagazin. 9.30 Rhythmische Gymnastik. 10.15 Musikprogramm der Morgenpost. 10.45 Unser Garten. 11.15 Auf großen Strecken. Spielfilm. 12.25 Ausgewählte Seiten der Weltkultur. Russische Volksmärchen. 13.05 Der Goldhahn. Oper von N. A. Rimski-Korsakow. 15.20 Laubengeschichten. Spielfilm. 5. und 6. Folge. 17.40 Tolles Geld. Spielfilm. 19.05 TV-Brücke: Leningrad — Boston. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Konzert des Akademischen Russischen Volksorchesters „N. Ossipow". 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.00 Nachrichten. 9.05 Konzert. 9.25 Abenteuer des Kapitäns Lügner. Zeichentrickfilm. 10. bis 13. Folge. 10.20 Die Welt des Schönen entdeckend. 10.50 Sieh dich um, und du findest Freude. Spielfilm. 12.10 Beschleunigung mit Minuszeichen. Über Probleme stabiler Arbeit und Rekonstruktion des Pawlodarer Aluminiumwerks. 12.45 Vom Alltag der Grenzsoldaten. 13.15 II. Unionsfestival des Volksschaffens. Es singt Ljubow Stawer. 13.00 Beginne mit dir selbst. Spielfilm. 2. Folge. 14.35 Im Konzertsaal des TV-Studios. Konzert des Staatlichen Sinfonieorchesters von Kislowodsk. 15.25 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 Konzert ausländischer Estradenkünstler. 21.00 Zeichentrickfilme für Erwachsene. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.00 **Alma-Ata.** UdSSR—Fußballmeisterschaft: „Dynamo" (Kiew) — „Kairat" (Alma-Ata).

Sonntag

3. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Rhythmische Gymnastik. 10.15 31. Sportlotto-Ziehung. 10.25 Der Wecker. 10.55 Ich diene der Sowjetunion! 11.55 Musikprogramm der Morgenpost. 12.25 Klub der Reisenden. 13.25 Musikkiosk. 13.55 Sendung fürs Dorf. 14.55 Lieder von nah und fern. 15.40 Das Leben auf der Erde. Dokumentarfilm. 7. Folge. 16.35 Ballett. Konzertfilm. 17.05 Unser Haus. Fernsehmagazin. 17.45 Eine Turnpause. 17.50 Dokumentarfilm über das Schaffen von A. Block. 18.50 Internationales Panorama. 19.35 Zeichentrickfilm. 19.45 Wunderschöner Schneeballstrauch. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Ein Meister der Opernbühne: Sergej Jakowlewitsch Lemeschew. Dokumentarfilm. 23.15 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Tolles Geld. Spielfilm. 10.45 Sendung des Aserbaidshanischen Fernsehens. 11.45 Russische Sprache. 12.15 Wenn's Pech und Schwefel regnet. Spielfilm. 13.25 Wissenschaft und Leben. 13.55 Zeichentrickfilm. 14.15 Konzert. 14.45 Laubengeschichten. Spielfilm. 7. Folge. 15.40 Unsere Korrespondenten berichten. 16.10 Werbung. 16.15 Filmspiegel. 16.40 Der schwarze Makler. Bühnenaufführung. 18.50 Zeichentrickfilm. 19.00 Dokumentarfilme. 19.40 Aus der Schatzkammer der Weltmusikkultur. P. I. Tschaikowski. Romeo und Julia. Francesca da Rimini. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Überlegen wir mal zusammen. Dokumentarfilm. 21.15 Volksweisen. 21.30 Zeit. 22.05 Das Vorgefühl der Liebe. Spielfilm.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.00 Bastau. 9.30 Zeichentrickfilme. 10.20 Gute Laune. 10.50 Mit sechs Jahren in die Schule. 11.20 Über den Ferienlager „Blaue Welle" am Balschaschsee. 11.45 Das Blümchen Siebenschön. 12.20 Die Eselshaut. Spielfilm für Kinder. 13.45 Unionswettbewerb in Judo unter Frauen. 14.15 Konzert des Ensembles „Talas Tolkyndary". 14.50 In Russisch. Filmwerbung. 15.05 Im TV-Ausstellungssaal. Der Kunstmaler A. Tasijew. 15.35 Die Magistrale. Spielfilm. 17.10 Sendung für Frauen. 17.55 Ein Händedruck über den Platz. Treffen der Künstler des Tschimkenter Russischen Theaters mit dem Kollektiv des Kasachischen Forschungsinstituts „Giprophosphor". 18.40 Blütezeit. Dokumentarfilm über Alma-Ata. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 19.25 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Aitys.

Stellvertretender Redakteur R. I. KRAUSE

Unsere Anschrift:
Казахская ССР, 473027 г. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Redakteur — 2-19-09; stellvertretende Redakteure — 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55; 2-56-45; Kultur — 2-79-15; Leserbriefe — 2-77-11; Literatur— 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Заказ № 6022